

## Grandenzer Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition und bei allen Postanstalten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellungs- und Angebots- — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restanttheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Proschel, beide in Grandenz. — Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Grandenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Grandenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Grandenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

**Zür 60 Pf.**

wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat September geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neuzutretenden Abonnenten wird der Anfang der historisch-romantischen Erzählung aus Altpreußens Vergangenheit „Der Ordenszögling“ von M. Voebel gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten per Postkarte — von uns verlangen.

Expedition des Gefelligen.

Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch des Gefelligen, enthaltend: „Einige Grundzüge des privaten Versicherungsrechts“ (Fort.) — „Das Kommunal-Abgabengesetz vom 14. Juli 1893.“ — „Die neuen Unfall-Versicherungsgesetze.“

## Umschau.

Der Kultusminister Dr. Bosse hat dem deutschen Verein für Knabenhandarbeit für das Etatsjahr 1894/95 einen Staatsbeitrag von 10 000 Mark zugewendet. So erfreulich sich das Interesse der künftigen Staatsregierung an jenen zeitgemäßen Bestrebungen hiermit kundgibt, so ist doch nicht zu verkennen, daß mit den verhältnismäßig geringen Mitteln die große Aufgabe, den Handfertigkeitsunterricht allgemeiner in Preußen zu verbreiten, nicht erfüllt werden kann. Um dem Ziele näher zu kommen, werden vor allen Dingen die Gemeinden, sowie die Provinzial- und Kreisverbände noch wesentlich mehr als bisher sich betheiligen müssen. Immer wieder muß auf die beiden laut für sich selbst sprechenden Thatfachen hingewiesen werden, daß Deutschland in der Reihe der Staaten, welche den Handfertigkeits-Unterricht fördern, erst an zwölfter Stelle folgt, und ferner, daß die neuere Bewegung ursprünglich von Deutschland ausgegangen ist und vom Auslande direkt oder indirekt aufgenommen wurde. So macht sich hier ein alter deutscher Zug bemerkbar, der bei der heutigen Aufklärung schon überwinden sein sollte. Die Entwicklung des Schaffens- und Gestaltungstriebes im heranwachsenden Geschlecht ist für die geistliche Entwicklung des Individuums und bei allgemeiner Ausbreitung auch praktisch genommen volkswirtschaftlich und sozial von so hervorragender Bedeutung, daß es Pflicht der Freunde der Bestrebung ist, mit Nachdruck und warnend darauf hinzuweisen, um vom Auslande hier nicht überflügelt zu lassen. Die freie Entwicklung der Dinge in Deutschland ist so weit vorgeschritten, daß es nur des entschiedeneren Eingreifens der Behörden bedarf, um die Bewegung zur volleren Entfaltung zu bringen. Das jetzige erfreuliche Vorgehen des preussischen Kultusministers, welcher auch auf dem diesjährigen 12. deutschen Kongresse zu Danzig sein besonderes Interesse an diesen Bestrebungen kund thun ließ, wird voraussichtlich nach dieser Richtung anregend einwirken.

Innerhalb der freisinnigen Volkspartei hatten sich im Laufe der letzten Jahre Stimmen erhoben, welche angesichts der im Volke vorhandenen Strömungen eine den Bedürfnissen der Gegenwart und Zukunft entsprechende stärkere Betonung der sozialen Thätigkeit der Partei verlangten. Erst dieser Tage hatte der freisinnige Bezirksverein der Moltke'schen Vorstadt Berlins erklärt, in dem Programm der freisinnigen Volkspartei, welcher dem am 22. September in Eisenach zusammentretenden Parteitag vorgelegt werden soll, müßten u. A. folgende Punkte aufgenommen werden:

„Bessere Ausrichtung der Jugend für das heutige wirtschaftliche und soziale Ringen durch wesentliche Hebung der Volkseinkaufsschule für die erste Bildungsstufe, sowie obligatorische Fortbildungs- und Fachschulen unter Beibehaltung des Sonntagsunterrichts für dieselben. Bekämpfung der Mißstände in den Bodenbesitz- und Wohnungsverhältnissen, insbesondere durch Förderung des Boden-erwerbes seitens kleiner Landwirthe und Bauernschaften, durch Parzellierung der Staatsdomänen und Abschaffung der bestehenden Fideikommissionen, sowie durch Sanitäts- und Steuerreformen.“

Der Centralausschuß der freisinnigen Volks-Partei, bestehend aus den parlamentarischen Mitgliedern und den Vorstehenden der Bezirksverbände der Partei, war am 18. Februar in Berlin zusammen und wählte zur Vorberatung des Programmwerkes eine Kommission, bestehend aus dem Abg. Waddeberg, Abg. Hugo Hermes, Dr. Max Hirsch, Abg. Lenzmann, Abg. Dr. Müller (Sagan), Abg. Eugen Richter, Abg. Schmidt (Elberfeld), Abg. Dr. Schneider (Nordhausen) und dem Abg. Dr. Birchow. Diese Programmkommission der freisinnigen Volks-Partei hat nun im Laufe der Monate April bis Juli dieses Jahres unter Berücksichtigung der aus den Reihen der Partei eingegangenen Vorschläge den Entwurf eines neuen Programms der freisinnigen Volkspartei beschließen, worin allerdings nur einigen Wünschen auf sozialem Gebiete Rechnung getragen ist. Eugen Richters „Freie Btg.“ führt bei Veröffentlichung des Programm-entwurfs entscheidend an: „Darin noch weiter zu gehen, verbot sich in Anbetracht des Umstandes, daß ein Partei-programm nicht die Aufgabe haben kann, zu sämtlichen Zeit- und Streitfragen der Gegenwart zu nehmen.“

Ein Parteiprogramm soll nur für einen längeren Zeitabschnitt dasjenige zusammenfassen, was im wesentlichen den praktischen politischen Bestrebungen aller Parteigenossen ohne Ausnahme gemeinsam ist, derart, daß eine davon abweichende politische Richtung von der Zugehörigkeit zur Partei ausschließt.“

Im Gegensatz zu dem Programm der Freisinnigen Partei von 1884 beschränkt sich der Entwurf nicht auf Forderungen für die Reichsgesetzgebung, sondern formuliert auch gemeinsame Aufgaben für die Gesetzgebung der Einzelstaaten und die Thätigkeit in Kommunalverbänden. Eine Ergänzung der Forderungen nach Besonderheiten der einzelnen Staaten und Gemeinwesen ist dabei ausdrücklich vorbehalten worden. Das geplante neue Partei-Programm geht auch weit mehr auf Einzelheiten ein, als das frühere.

Die Forderungen für eine „freiheitliche Ausgestaltung des Gemeinwesens“ z. B. Gleichheit vor dem Gesetz ohne Ansehen des Standes, der Partei und des Glaubens finden sich in gedrängter Kürze schon im alten Programm; wesentlich ausgetalt und abgeändert sind die folgenden Programm-Punkte:

II. Die Volksbildung erheischt Forderung und gesetzliche Regelung des obligatorischen, unentgeltlichen Volksschulunterrichts, Unabhängigkeit der Schule von der Kirche, Unbedingtheit der Ordnung des Religionsunterrichts, Umgestaltung des höheren Schulwesens entsprechend den Anforderungen der Zeit, fachmännische Beaufsichtigung der Lehrthätigkeit. Die Partei widmet ihre Fürsorge insbesondere allen Zweigen des Unterrichtswesens, welche geeignet sind, die bessere Ausrüstung der Jugend für das heutige wirtschaftliche und soziale Ringen zu stärken.

III. Die Wohlfahrt der Familie ist die Voraussetzung des Gedeihens eines jeden Gemeinwesens. Die öffentliche Gesundheitspflege ist zu fördern und insbesondere die Beseitigung der Mißstände in den Wohnungsverhältnissen anzustreben. Das Erwerbsgebiet für das weibliche Geschlecht soll erweitert werden, jedoch ohne Beeinträchtigung des wichtigsten Berufs der Frau als Gattin und Mutter.

IV. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesamtheit und der Einzelnen sind auf den Grundlagen der bestehenden Gesellschaft unter Ablehnung der falschen Lehre von der Allmacht des Staates zu heben und zwar sowohl durch Selbstthätigkeit der Beteiligten, durch freies Zusammenwirken aller Gesellschaftsklassen, als auch durch Einwirkung des Staates und der Gemeinden. Staatliche Eingriffe in das wirtschaftliche Leben mit ihren unvermeidlichen Nachtheilen dürfen immer nur da erfolgen, wo es das allgemeine Wohl erfordert und die Abhilfe auf anderem Wege nicht erreichbar ist. Die Partei erstrebt deshalb in Bezug auf:

a) alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer: Beförderung aller auf friedliche Verständigung zielenden Einrichtungen, gesetzliche Anerkennung der freien Berufsvereine zugleich als berechtigter Interessensvertretung, Sicherung der Koalitionsfreiheit, Freizügigkeit, Ausbau der Arbeitergesetzgebung, insbesondere zum Schutz der Arbeitnehmer gegen mißbräuchliche Anforderungen an ihre Arbeitskraft, Gestaltung der öffentlichen Betriebe zu sozialen Musteranstalten, zeitgemäße Regelung der Rechtsverhältnisse der in Haus- und Landwirtschaft beschäftigten Personen, Vereinfachung und Verbesserung der Arbeiterversicherung, namentlich auch durch Förderung der auf Selbsthilfe und Selbstverwaltung beruhenden freien Organisationen der Arbeiter;

b) Handwerk und Gewerbe: Gewerbefreiheit, Förderung der gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen, Pflege der Handwerker- und Gewerbevereine, Bekämpfung der Borgwirtschaft, zweckmäßige Gestaltung des öffentlichen Submissionswesens, Einschränkung der Militärverpfändungen, Beseitigung der durch die Gefängnisarbeit entstehenden Schäden;

c) Landwirtschaft: freie Veräußerung, Vererbung, Theilung und Zusammenlegung des Grundeigentums; Beseitigung der Hindernisse, welche einer Mehrung des bäuerlichen Besitzes und der Ansässigmachung von Arbeitern entgegenstehen: durch Veräußerung von Domänen, Einschränkung des Besitzes zur todten Hand, Aufhebung der Fideikommissionen, Höfrollen und Anwesenrechte sowie durch Förderung der inneren Kolonisation; — Meliorationen, insbesondere in Bezug auf Regelung der Wasserläufe; wirksamen Schutz gegen Wildschäden, namentlich durch Einhegung des Hochwildes; Erweiterung des landwirtschaftlichen Fachunterrichts; Schaffung leistungsfähiger Gemeinde- und Kommunalverbände unter Beseitigung der kommunalen und staatlichen Privilegien des Grundbesitzes und jeder unberechtigten Sonderstellung von Gutsbezirken;

d) Handel und Verkehr: Handels- und Verkehrs-freiheit im Innern, Handels- und Tarifverträge mit dem Auslande, Entlastung des Verkehrs in der Kolonialpolitik, Mehrung der Verkehrsmittel, insbesondere auch Zulassung konkurrierender Privatbahnen, durchgreifende Reform und Verbilligung der Tarife im Transport- und Verkehrsweisen; Aufrechterhaltung der Goldwährung;

Punkt IV und V des alten Programms sind unter der Rubrik „öffentliche Lasten“ zusammengefaßt, aber die einzelnen Forderungen im Steuersystem und Militärwesen sind deutlicher hervorgehoben, z. B. „keine Verabschiedung von Offizieren wegen unterlassener Beförderung, Beseitigung der Quelle, Selbstständigkeit der Militärgerichtsbarkeit, Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens, Beschränkung auf militärische Verbrechen und Vergehen, jährliche Feststellung der Friedenspräsenzstärke durch das Etatsgesetz.“ Zum Schluß des Programmwerkes wird die Unterstützung der internationalen Friedensbestrebungen und Verallgemeinerung des schiedsrichterlichen Verfahrens bei internationalen Rechtsstreitigkeiten gefordert. — „Dies alles zum Wohl des Volkes und zum Heile des Vaterlandes mit selbstloser Hingabe in einmütigem Zusammenwirken.“ Der Schlußsatz des alten vor nun 10 Jahren festgestellten Parteiprogramms lautet:

„Dies alles zur Befestigung der nationalen Einigung Deutschlands, in Treue gegen den Kaiser und auf dem verfassungsmäßigen Boden des Bundesstaates.“

Wenn jetzt in verschiedenen Zeitungen die Mittheilung gemacht wird, daß in naher Zeit dem Reichstage eine Novelle zur Gewerbeordnung gestellt werden würde, welche den Gewerbebetrieb im Umherziehen zum Gegenstande hätte, so ist damit nur eine Neuherstellung wiederholt, welche von der badiischen Regierung im badiischen Landtage während der letzten Tage gefallen ist. Wie jetzt aus einer Mittheilung der Berliner „Polit. Nachr.“ zu ersehen ist, wird es sich im Wesentlichen um einen Gesetzentwurf handeln, welcher dem im November 1892 beim Bundesrathe gestellten bayerischen Antrage ähnlich ist. Jener Antrag beschränkte sich im großen Ganzen auf drei Punkte. Einmal wiederholte er die schon in dem Entwurf zur Gewerbeordnungsnovelle von 1882 enthaltene Forderung, daß Gewerbetreibende oder Handelsreisende, welche auf Grund des § 44 der Gewerbeordnung ihr Gewerbe ohne Wander-gewerbechein ausüben, Bestellungen auf Waaren nur bei solchen Personen suchen dürfen, in deren Gewerbebetrieb die angebotenen Waaren Verwendung finden. Sodann verlangte er, daß der gesamte wandernde Geschäftsbetrieb, der von Haus zu Haus oder an öffentlichen Orten stattfindet, als Gewerbebetrieb im Umherziehen behandelt würde, daß also für den einheimischen Hausirer dieselbe Ueberwachung wie für den fremden platzgreife. Und schließlich soll nach dem bayerischen Antrage der Gewerbebetrieb im Umherziehen allgemein nur insoweit gestattet werden, als ein Bedürfnis für diesen Gewerbebetrieb in den Bezirken, für welche die Erlaubnis nachgesucht wird, vorhanden ist. Im Bundesrathe ist man anscheinend der Ansicht, daß der Hausirhandel für manche Gegenden und für manche Waaren eine Nothwendigkeit sei. Darüber wird eine kritische Erörterung am Platze sein, wenn der Gesetzentwurf vorliegt; daß Hunderttausende von armen Leuten in Deutschland, besonders aus Gebirgsgegenden, direkt oder indirekt vom Hausirhandel leben, daß manche Hausindustrien nur durch diesen Hausirhandel lebensfähig sind, kann allerdings nicht bestritten werden.

Klagen von Gewerbetreibenden über die Konkurrenz des „Waarenhauses für Arme und Marine“ werden wieder laut. Dieser von Offizieren gebildete Konsumverein schädigt allerdings zweifelsohne viele Gewerbetreibende und die Regierung sollte unter allen Umständen mindestens darüber wachen und verhindern, daß etwa gar Behörden diesem Waarenhause Lieferungen übertragen. Das genannte Waarenhaus hat doch nur den statutenmäßigen Zweck, seinen Mitgliedern einen billigeren Einkauf von Waaren zu ermöglichen. Nun heißt es aber — wie wir aus der „Köln. Ztg.“ ersehen — in einem Geschäftsbericht des Waarenhauses, „das Waarenhaus habe die „Tropen- und Kolonialausstattung für Stationen und Expeditionen für Land- und Seereisen u. s. w. zu seiner Spezialität gemacht.“ Das kann auf den ersten Blick nicht viel anders verstanden werden, als daß die Kolonialverwaltung und nicht etwa einzelne Offiziere derartige Lieferungen „für Stationen und Expeditionen“ an das Waarenhaus vergeben habe. In dem Berichte heißt es, daß es dadurch gelingen sei, das englische Monopol für diese Art von Ausstattungsgegenständen zu brechen, was uns sehr freuen würde. Es fragt sich aber, ob nicht auch andere Auerbieten deutscher Häuser vorgelegen — was sehr wahrscheinlich ist — und welche Gründe vorgelegen haben, diesem Verein die Lieferungen zu übertragen, der nach seinen Satzungen nur an Mitglieder verkauft, zu denen man das deutsche Reich doch kaum zählen kann. Die Lage unserer Privatindustrie ist so wenig erfreulich, daß man ihr nicht zu Gunsten einer Spezialindustrie Aufträge entziehen sollte, der es nach allem, was man hört, auch ohne diese ganz gut gehen soll.

Wie aus Spanien geschrieben wird, hat das Scheitern des Handelsvertrages mit Deutschland dem dortigen Geschäft großen Schaden gethan. Der größte Reichtum, den das Land besitzt, ist sein Wein, und der ist unverkäuflich, weil die Ausfuhr fehlt. In manchen Gegenden lassen die Leute ihre Weinbestände auf die Straße laufen, um nicht die Steuer darauf an die Regierung zu zahlen, die ihren Verlust noch vergrößern würde. In einem Orte hat man den Kalk für einen Hausbau mit Wein angereichert, der werthlos ist, während man das Wasser von weit her hätte holen müssen.

Die Ausfuhr von Waaren und Kriegsbedarf nach fremden Kriegsschauplätzen wird von jeder von englischen Kaufleuten mit Vorliebe betrieben. Die spekulierenden Engländer lassen sich dabei von politischen und patriotischen Rücksichten viel weniger leiten als von den Rücksichten auf ihr Hauptbuch und den Geldsack. Auch neuerdings sind, trotzdem die englische Regierung die Ausfuhr nach dem japano-chinesischen Kriegsschauplatz streng untersagt hat, wieder Schiffe ausgerüstet worden, die jedoch von den Behörden noch kurz vor der Ausfuhr beschlagnahmt wurden. Das passierte am letzten Montag in Glasgow dem Schiff „Islam“, welches mit allerhand Waaren, vielleicht auch Schiffsbedarf nach China oder Japan gehen sollte. In Newcastle hat man sogar einen in Glasgow gebauten Torpedokreuzer, der für China bestimmt war, entdeckt und noch vor der Abreise mit Beschlagnahme belegt.

Vom Kriegsschauplatz selbst wird über Shanghai gemeldet, daß zwischen Japanern und Chinesen bei Pinanana



kleinere Gefechte stattgefunden haben und daß ein großes Treffen demnächst erwartet wird. In Japan nimmt die kriegerische Stimmung zu. Die Verfassungsreformpartei verlangt, die Armee solle in China einfallen und den Frieden unter den Wällen von Peking, der Hauptstadt Chinas, diktieren. In China erwacht der Fremdenhaß wieder, und die Erregung der unteren Volksmassen nimmt täglich zu. Die in China lebenden Japaner haben deshalb schon chinesische Volkstracht angenommen. Doch auch gegen Europäer richtet sich der Groll der Chinesen, man hat entlassene englische und schottische Arsenalarbeiter beschimpft und thätlich angegriffen, ja sogar beschossen. Die Deutschen scheitern bis jetzt noch unbehelligt gelassen zu haben; wenigstens sind noch keine amtliche Meldungen über Reibungen erfolgt. Die Reichsregierung beeilt sich deshalb auch nicht übermäßig mit der Entsendung der Kriegsschiffe, sondern hat die Abreise der beiden nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz bestimmten Kreuzer „Cormoran“ und „Condor“ erst für Anfang Oktober festgesetzt.

### Der Verband deutscher Handlungsgehilfen

Ist am letzten Sonnabend im Festsaal des Buchhändlerhauses zu Leipzig in Anwesenheit von ca. 800 Delegierten zu seiner XIII. Generalversammlung zusammengetreten. Der Geschäftsbericht beschäftigt sich sehr eingehend mit den Erfolgen des Verbandes auf sozialem Gebiete, die den Erwartungen der Verbandsleitung nicht entsprechen. Die Schuld trifft nach seiner Ansicht der Reichstag, der außer der Verbesserung des Concursgesetzes nichts zur Besserung der Lage der Handlungsgehilfen gethan hat. Die Sonntagsruhe, das Schutzeskind seiner Bestrebungen, hat vielerlei Angriffe erfahren, und oft sind Uebergriffe festzustellen gewesen. Von Verbandswegen konnte dagegen nicht eingeschritten werden, weil die Uebergriffe localer Natur waren und sich die Mitglieder an den betreffenden Orten hätten selbst wehren müssen. Eine von den Kreisvereinen eingeholte Begutachtung über die Durchführung der Sonntagsruhe in ihren Städten wird dem Verbands demnächst Gelegenheit zu weiterer Arbeit geben.

Die Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes hat im verflossenen Geschäftsjahr 2616 neue Mitglieder aufgenommen. Gegenwärtig 14287 Mitglieder der Kasse an. Im Jahre 1893 wurden 256175,71 Mk. für Krankenunterstützung und 7250 Mk. für Begräbnisgeld bezahlt. Das Kassenvermögen beträgt 257430,55 Mk. — Neue Geschäftsstellen mit angestellten Beamten wurden im Berichtsjahre nicht errichtet. In unserem Osten hält der Verband eine Geschäftsstelle I. Kl. in Königsberg und Geschäftsstellen II. Kl. in Danzig, Jüterburg und Posen.

Kreisvereine wurden in 29 Orten errichtet, darunter im Osten: Stallupönen, Stargard i. P., Marienwerder und Verent. Insgesamt gehören jetzt 311 Kreisvereine dem Verbands an. — Durch die Stellenvermittlung des Verbandes wurden 2148 (gegen 2107) Stellen vermittelt. Die Ausgaben für die Stellenvermittlung betrugen insgesamt 25572 Mk., die Einnahmen 15734 Mk. — An Unterstützungsfällen hat der Verband diesmal 96 — fast genau die Hälfte mehr, als das Jahr vorher — zu verzeichnen, mit einem Aufwand von zusammen 4840 Mk. Die Empfänger vertheilen sich in unserem Osten auf die Plätze: Königsberg i. P., Bromberg, Dirschau, Der Wittwen- und Waisenkasse gehören 420 Mitglieder mit 385 Frauen und 279 Kindern an. — Die Altersversorgung- und Invaliditätskassen empfangen bei 271 Mitgliedern 11325 Mk. Einzahlungen, hatte aber weber Alters- noch Invaliditätsrenten auszusahlen. — Das Gesamtergebnis des Verbandes beträgt Mk. 642357,25 (im Vorjahre Mk. 545687,78).

Von Anträgen lag u. a. folgender von Schäfer-Spandau gestellter zum Sonntagsruhegesetz und Consumvereinswesen vor:

Die Generalversammlung beauftragt den Vorstand: 1) Sich in Gemeinschaft mit anderen kaufmännischen Vereinen mit einer Eingabe an den Reichstag zu wenden mit der Bitte, das bestehende Sonntagsruhegesetz dahin abzuändern, daß die Sonntagsarbeit für die Engrosgeschäfte verboten wird, für die Detailgeschäfte hält sie eine Verkaufszeit von drei Stunden, 7—10 Uhr, für völlig ausreichend, da alles weitere einem thatsächlichen Bedürfnisse nicht entspricht; 2) sich in Gemeinschaft mit den Prinzipalvereinen in einer Petition mit der Bitte an den Reichstag zu wenden, um Erlassung eines Verbots gegen die Consumvereine und Waarenhäuser für Disziplinierte und Beamten u. s. w. — welche den Kleinhandel und das Kleingewerbe schwer schädigen, — event. um Erlassung einschränkender Bestimmungen gegen die Thätigkeit dieser Vereine (durch höhere Besteuerung).

Kaufmann Wiesner-Landschut beantragt: Die Generalversammlung wolle beschließen und veranlassen, daß im Abgeordnetenhaus der Antrag eingebracht wird, dem § 61 des Handelsgesetz-Buches einen Nachtrag zu geben, welcher dahin lautet: „Jeder Chef ist verpflichtet, seinem jungen Manne, gleichviel in welcher kaufmännischen Eigenschaft er angestellt ist, während der festgesetzten Kündigungszeit den nötigen Urlaub zu einer mindestens einmaligen Vorstellung behufs Stellenerlangung zu gewähren.“

Beide Anträge wurden dem Vorstande zur weiteren Verarbeitung überwiesen. Der bisherige Vorsitzende Hiller-Leipzig wurde wiederum zum Vorsitzenden und die Herren Berger, Vogel, Hartig, Leder und Seyfarth in den weiteren Vorstand, zum Vorort für den nächsten Verbandstag wiederum Leipzig gewählt.

### Berlin, 21. August.

— Der Kaiser wird, wie verlautet, am 23. August über die am Montag in Berlin eingerückte 5. Division eine Parade abhalten. Während der Anwesenheit der Division ist bestimmt worden, daß den eigentlichen Wachtdiensten ausschließlich das 5. Regiment übernimmt. Die übrigen Regimenter werden nur ihre betreffenden Kasernenwachen besetzen.

— Die Arbeiten zur Herstellung des Nordostseekanals schreiten auf allen Baustätten rüstig fort. Die Hafen- und Schleusenbauten zu Holtzau und Brunsbüttel werden bis zum Schluß des laufenden Jahres fertiggestellt. Für die Fertigstellung des ganzen Kanals werden die Witterungsverhältnisse von entscheidendem Einfluß sein.

— Eine Neuordnung der gesetzlichen Bestimmungen über den Landeskessel wird, wie schon kurz mitgeteilt, vom Finanzminister geplant. Es sind zu diesem Zwecke Erhebungen angeordnet worden, die sich darauf erstrecken sollen, schätzungsweise die Zahl der nachstehend bezeichneten Erlaubnisse, Genehmigungen u. s. w. festzustellen: 1) Erlaubnisse für öffentliche gewerbliche Veranstaltungen, Feststellungen von Singspielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen, Schauspielen von Personen oder theatralischen Vorstellungen ohne höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft in Wirtschaften- oder sonstigen Räumen oder zur Ueberlassung dieser Räume für gewerbliche öffentliche Veranstaltungen der bezeichneten Art (§ 33a der Reichs-Gewerbe-Ordnung); 2) Genehmigungen zum Betriebe von Gewerben, welche dem öffentlichen Personen- und Güterverkehr innerhalb der Orte durch Wagen aller Art, Gondeln, Kanus, Pferde und andere Transportmittel dienen; 3) Schriftliche Genehmigungen zur Vornahme von Neubauten oder von Veränderungen vorhandener Bauwerke, sowie Dispense dieser zuständigen Behörden von Bestimmungen der

Bauvollzugsordnungen; 4) Genehmigungen zur Veranstaltung von Musikaufführungen, Singspielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen, theatralischen Vorstellungen oder sonstigen Lustbarkeiten aller Art, und zwar sowohl von öffentlichen Gesellschaften als von privaten oder geschlossenen Gesellschaften; 5) Genehmigungen der Verlängerung der Polizeistunde; 6) Fischereierlaubnisse.

— Im westfälischen Industriegebiete nennt man scherzweise die sogenannten „Nichtgelehrten“ „Castroper“ und sagt von jemandem, der als untüchtig für den Dienst ausgemustert ist: „Er hat in Castroper getrieben“. In letzter Zeit haben sich in Bochum und Umgegend nun Vereine der „Castroper“ gebildet, die sogar in Wetter (Ruhr) ein Verbandsfest gefeiert haben. Der Landrath des Landkreises Bochum hat nun die Polizeibehörden angewiesen, derartigen Vereinen, da sie nach seiner Ansicht die Verhöhnung der Kriegervereine und militärischen Einrichtungen bezwecken und diese nicht öffentlich in Trachten und Abzeichen betreiben, die polizeiliche Genehmigung zu verweigern.

— Der deutsche Geschäftsverkehr mit Südrussland, der bekanntlich vornehmlich durch Geschäftsreisende besorgt wird, welche ihre Kunden aufsuchen, wird mit einer Vermehrung der Betriebskosten zu rechnen haben, da verschiedene größere Städte die Erlaubnis bei der Regierung nachgesucht haben, die bei ihnen verkehrenden ausländischen Handelsreisenden mit einer städtischen Steuer belegen zu dürfen.

— Bei der feierlichen Fahnenweihe des „Koblenzer Gardevereins“ hat Hr. v. Los dieser Tage eine Ansprache gehalten, in welcher er hervorhob, der Monat August sei zu dieser Weihe ausgewählt worden, weil in den Tagen des August die denkwürdigen Schlachten von St. Privat und St. Marie geschlagen worden seien. Bei einer Unterredung, die er später mit dem französischen General Canrobert, dem Führer der französischen Armee, gehabt habe, habe ihm dieser erklärt, daß er bei den Feldzügen in Mexiko, in der Krim und in Spanien viele tapfere Krieger kennen gelernt habe, aber keine Truppe sei so unüberwindlich gewesen, wie die preussische Garde bei dem Sturm auf St. Privat.

— Der Stadtrath und Stadtälteste Adolf Hagen-Berlin ist in der Sommerfrische Golling bei Salzburg gestorben. Hagen war im Jahre 1820 in Königsberg i. Pr. geboren. 1866 war er zum Landrath für den Landkreis gewählt worden, die Regierung hatte ihm aber die Bestätigung verweigert; dasselbe Geschick hatte er 1866—1866, als er in seiner Heimatstadt Königsberg auf den Posten des ersten Bürgermeisters berufen wurde. Hagen war als Parlamentarier thätig. Er hat dem preussischen Abgeordnetenhaus von 1862—1867 und von 1867—1876 angehört. Außerdem wurde er 1867 in den norddeutschen, sowie 1871 und 1874 in den Deutschen Reichstag gewählt.

**Frankreich.** Zu Choisy le Roi ist am Sonnabend das zur Erinnerung an die Kämpfe am 29. und 30. November 1870 errichtete Denkmal enthüllt worden zur Erinnerung an die Waffenthaten der französischen Ausfallarmee, besonders der Marinetruppen des Contreadmirals Potchuau, die an jenen Tagen besonders bei dem Gefecht Gare aux Boeufs vorübergehend einige Vortheile errungen hatten. Der Präsident der Republik war am Sonnabend durch den Fregatencapitän Ferninet vertreten, der Marine-Minister Felix Faure, der die Regierung vertrat, hielt die Weiherede, die folgendermaßen schloß: „Frankreich hat sich unter der Republik mit dem Gefühl seiner Macht und seines guten Rechts das Ansehen zurückerobert, das ihm gestattete, seinen Platz unter den Völkern wieder einzunehmen. Ohne zu prahlen, dürfen wir sagen, daß wir der Zukunft furchtlos ins Auge sehen. Unser Vaterland kann das Geschick, das ihm bestimmt ist, erwarten; ohne jemand zu bedrohen, versteht es überall seine Interessen geltend zu machen und seinen Rechten Achtung zu verschaffen.“

**In Serbien** hat das anmuthige Bezirksamts-Ministerportefeuille, wie wir es in den Staaten der Balkanhalbinsel so oft zu sehen bekommen, ein wider Erwarten schnelles Ende genommen. Die Minister Antonovic und Jovanovic haben auf Ersuchen des Königs ihr Entlassungsgesuch wieder einmal zurückgezogen. Damit ist die Ministerkrise wieder beigelegt und Serbien kann beruhigt sein.

**Amerika.** Ueber 100000 Neger sind im Begriff, aus den Vereinigten Staaten nach der Regier-Republik Liberia (an der Pfefferküste, Afrika) zurückzukehren, nachdem sie zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß sie in den Vereinigten Staaten niemals dieselben Rechte wie die Weißen erlangen können.

### Aus der Provinz.

Grandenz, den 21. August.

— Nach den „Notizen“ ist von Russland beschloffen worden, zur Regulierung der Weichsel bei Mieszawa (an der deutschen Grenze) zu schreiten. Die Kosten der Regulierungsarbeiten werden ungefähr 1½ Millionen Rubel betragen.

— Die Regierung geht dem Vernehmen nach jetzt mit dem Plane um, eine Reihe von städtischen Vaugetwerkschulen, und zwar zunächst diejenigen zu Ockernförde, Deutsch-Krone, Bytchude, Höxter und Idstein, zu deren Unterhaltung die Stadtgemeinden jetzt feste Zuschüsse leisten, im nächsten Jahre in Staatsanstalten zu verwandeln, um Direktoren und Lehrer lebenslanglich mit Pensionsberechtigung anstellen zu können. Dabei sollen die zur Zeit den Gemeinden obliegenden Lasten nicht ermäßigt, aber durch Verträge genau festgelegt werden, um künftigen Zweifeln und Streitigkeiten vorzubeugen.

— Die hier in Garnison liegenden Abtheilungen des Feldartillerie-Regiments Nr. 35 haben Grandenz verlassen und sind zur Zeit auf dem Marsch nach dem Mandvergelände in der Elbinger Gegend begriffen. Die erste Abtheilung ist heute früh ausgerückt, die zweite und vierte Abtheilung haben schon am Sonnabend bezw. Montag die Garnison verlassen.

— [Sommertheater.] Das 25jährige Jubiläum der Direktion Hoffmann hatte am Montag Abend eine vielhundertköpfige Menge in das Theater gelockt. Nach ziemlich genauer Schätzung waren über 600 Personen anwesend, die Herrn Direktor Gustav Hoffmann ihre Theilnahme zu dem frohen Feste bezeugen wollten, das ihm in großer geistiger und körperlicher Frische zu begeben vergönnt war. Die gesammte Kapelle des 141. Regiments konzertierte unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kluge von 6½ Uhr an im Garten. Nach einer vom Kapellmeister des Theaters Herrn Franz dirigierten Festouvertüre feierte Hr. Kluge als Grandenzia in einem sehr wirkungsvollen Prolog den Jubilar als Künstler wie als Bürger und schmückte ihn, der, herzlich vom Publikum begrüßt, in der Wüste des Schuster Weigelt aus „Mein Leopold“ erschien, mit dem Lorbeerkranz. Zimmer und immer wieder mußte der Gefeierte an der Rampe erscheinen und Blumenpenden in Empfang nehmen, was sich später bei seinem ersten Auftreten im Stüde selbst und im Laufe des Abends noch oft wiederholte. Ungeheure Lorbeerkränze wurden dem Jubilar, der seine Rolle mit jugendlicher Elastizität spielte und sang, zugereicht und der Beifall wollte kein Ende nehmen. Die recht gut gestellte Vorstellung, in welcher

namentlich Hr. Kluge (Clara) und Herr Kluge (Stark), Hr. Hoffmann (Minna) und Herr Winkelman (Mehlmeyer) durch Beifall ausgezeichnet wurden, zog sich infolge der vielen Vorstellungen bis gegen 11½ Uhr hin, doch haben nur wenige vorher das Theater verlassen; trenn, zum Theil auf Tischen stehend, harrten die Verehrer des Jubilars aus, bis er zum letzten Mal: „Meine einzige Passion“ geungen hatte.

Schon am Vormittag hatte die Kapelle des 141. Regiments die Jubiläumsspiele mit einem Ständchen eingeleitet. Dann erschienen viele der persönlichen Freunde aus der Bürgerschaft mit ihren Glückwünschen und manchen Erinnerungsgaben an diesen Tag. Aus der Stadt und auch von auswärts ist eine große Zahl von telegraphischen und brieflichen Gratulationen eingelaufen, viele darunter von dankbar anhänglichen früheren Mitglidern und von Kollegen.

Nach Schluß der Vorstellung blieben die jetzigen Mitglidder, die Kapelle sowie eine Anzahl von Freunden der Familie Hoffmann zu einem kleinen Fest vereint bei einander, bei welchem manches Glas auf das Wohl des Jubilars geleert wurde.

Wie wir hören, soll auf dringenden Wunsch vieler, die für die Jubiläumsvorstellung kein Billet mehr erhalten konnten, die Vorstellung noch einmal wiederholt werden.

— Der Landwirthschaftliche Verein Eichenfranz wird in seiner nächsten Sitzung die am Sonnabend, den 25. August in Nehtung stattfindet, u. A. die Preise der prämiirten bäuerlichen Wirthschaften vertheilen. Es sollen 5 Wirthschaften im Bezirke des Vereins berücksichtigt werden. Nach der Sitzung wird ein Entsest (mit Konzert, Tanz und Feuerwerk) stattfinden, wie ein solches seit 20 Jahren nicht mehr gefeiert ist.

— Von der Norddeutschen Holz-Veruissungsgesellschaft ist für die Kreise Schlochau, Flatow und St. Krone zum Vertrauensmann Herr C. Kamb in Freudenstier, Kreis St. Krone, und zu dessen Stellvertreter Herr Stabenow in Eichferrmühle, Kreis St. Krone ernannt.

**Danzig, 20. August.** Heute Mittag wurde auf der hiesigen Schichau'schen Werft der feierliche Taufsatz an dem zweiten auf der Werft für den Norddeutschen Lloyd in Bremen erbauten Reichspostdampfer vollzogen. Vor dem Bug des festlich geschmückten Schiffes war eine hohe mit Laub und Flaggen geschmückte Tribüne erbaut, auf der sich gegen 12 Uhr die eingeladenen Taufzeugen, die Epigen der Behörden, fast die gesamte Generalität und der Vertreter des Taufpaten, der Kommandeur des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, Herr Oberstlieutenant Madensen versammelten. Punkt 12 Uhr vollzog Herr Oberstlieutenant Madensen die Taufe, indem er entblößt Hauptes eine längere Ansprache hielt, die mit dem Wunsche, „Glückliche Fahrt allezeit, Prinz Heinrich!“ schloß. Als gleich darauf das Schiff sich in Bewegung setzte, brachte Herr Madensen ein dreimaliges Hoch auf den Prinzen Heinrich aus. Der Stapellauf ging vorzüglich von staten, der ganze Akt nahm nur 10 Minuten in Anspruch. Nachmittags vereinigte ein von Herrn Schichau gegebenes Festmahl im Schützenhause die eingeladene Taufgesellschaft. Herr Oberpräsident v. Goltz tröstete auf den Kaiser, der Vorsitzende des Ausschusses des Norddeutschen Lloyd, Herr Georg Plathe, auf den Prinzen Heinrich, Herr Oberstlieutenant Madensen auf den Norddeutschen Lloyd zc. Nach beendeter Tafel begab sich der größere Theil der Gesellschaft nach Neufahrwasser auf das dort liegende Schwesterschiff des „Prinzen Heinrich“, den Lloyddampfer „Prinzregent Luipold“, der bekanntlich Dienstag nach Bremen abdampt. An Bord dieses Schiffes fand eine Abschiedsfeierlichkeit statt. Der „Prinzregent Luipold“, für die Reichspostlinien nach Ostasien und Australien bestimmt, wurde Sonntag nach vorzüglich bestandenem Probefahrt, bei denen das Schiff eine Geschwindigkeit von 15½ Meilen entwickelte, vom Direktor Dr. Wiegand Namens des „Norddeutschen Lloyd“ übernommen. An der Probefahrt nahm die vom Reichskanzler ernannte Sachverständigen-Kommission Theil. Der Dampfer wird am 29. August seine erste Reise nach Australien machen.

Wie im vorigen, so wird auch in diesem Jahre die zweite, sechswochige Uebung der Volksschullehrer unserer Provinz in Danzig stattfinden. Die Uebung dauert vom 20. September bis 31. Oktober, und zwar werden die Lehrer in der Wiedenkaferne untergebracht werden. Herr Hauptmann Alberti ist zum Chef der Lehrer-Kompagnie ernannt worden.

Zur Ansicht auf kurze Zeit hergelaufen, haben in der Bildergalerie neben einige Delgemälde Ausstellung gefunden, welche dem Kuratorium des Stadtmuseums zum Kauf angeboten worden sind. Es befindet sich darunter auch das letzte Werk des vor Jahresfrist verstorbenen Professors Georg Veltre, „Landschaft des großen Kurfürsten auf Nügen“ und ein 1865 gemaltes Genrebild des ebenfalls verstorbenen, vornehmlich durch seine Lutherbilder und den „Zug des Todes“ in der Berliner Nationalgalerie bekannten und gleich sehr geschätzten Professors Gustav Spangenberg, ein Invalid, den Dorfkindern aus dem Kriege erzählend, beides höchst werthvolle und charakteristische Schöpfungen der vereinigten Künstler.

Die hiesigen, für die Stadt und die Vorstädte bestehenden Schlachtviehmärkte finden vom 1. Oktober nicht mehr am Montag und Mittwoch, sondern am Dienstag und Donnerstag je eine Woche, und ausschließlich auf dem mit dem öffentlichen Schlachthof verbundenen städtischen Centralviehthof statt.

Der Danziger Radfahrer-Klub von 1885 hielt gestern Vormittag ein Wettsahren über 100 Kilometer, mit Vorgabe, auf der Strecke Emaus, Al. Reffen, Seefeld, Lujin, Neustadt, Kielan, Joppot ab, an dem 19 Mitglieder des Klubs Theil nahmen. Außer Konkurrenz fuhr ein Offizier und ein Mitglied eines anderen Vereins mit. Die geringste Fahrzeit betrug 3 Stunden 30 Min., die höchste 5 Stunden 31 Minuten.

Der hiesige Kreisbauinspektor, Herr Baurath v. Schön, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand.

**Einm., 20. August.** Am Sonntag feierte der hiesige Geflügel- und Taubenzüchterverein sein Sommerfest. Die damit verbundenen Junggeflügelausstellungen haben bewiesen, daß der Verein trotz der Kürze seines Bestehens recht hervorragende Leistungen aufzuweisen hat. Nicht nur war die Zahl der zur Schau gestellten Junggeflügel recht bedeutend, auch die Beschaffenheit der ausgestellten Thiere ließ kaum etwas zu wünschen übrig. Da die Ausstellung nur in dem ersten Rahmen des Vereins stattfand, wurde von einer Prämimirung Abstand genommen. Dagegen wurden eine große Zahl „Schickelobender“ und „Lobender Anerkennungen“ ertheilt.

— **Aus der Aukner Stadtniederung, 19. August.** Heute fand in der Kirche zu Gr. Lunau das Missionsfest statt. Der Direktor der ostafrikanischen Missionsgesellschaft, Pfarrer Dietelkamp aus Berlin, predigte über das Gleichniß vom großen Abendmahl. Alsdann erstattete Herr Pfarrer Schallenberg den Jahresbericht. Die Jahreserinnahme betrug 107,60 Mk. Für den Unterhalt eines Negerknaben in Ostafrika wird von dieser Summe der Betrag von 72 Mk. jährlich gezahlt. Der Kirchen-gesangsverein verschönte die Feier durch den Vortrag mehrerer Gesänge.

— **Kulmssee, 19. August.** Der evangelische Kirchengesangsverein beabsichtigt, am 16. September ein Kirchenkonzert zu geben. Der Erlös dieses Konzerts soll zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden.

— **Thorn, 20. August.** Am gestrigen Sonntage besuchte ein von der norwegischen Regierung aus Christiania entsandter Arzt Thorn, um die von der preussischen Regierung getroffenen Ueberwachungs- und Verhüttungsmaßregeln gegen die Cholera zu studiren. Nachdem er unter Führung des Herrn Wasserbauinspektors May der eingehenden Untersuchung der Schiffer und Flüßer beigewohnt hatte, begab er sich nach Schillno, um die Einrichtung der Baracke und den Ueberwachungsdienst kennen zu lernen.

— **Neumark, 20. August.** Dem erkrankten Herrn Bürgermeister Carl Hoff ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten ein weiterer



Freimonatiger Urlaub erteilt worden; Herr Maurermeister Schüring hat auch ferner dessen Vertretung übernommen.

**Sübau, 20. August.** Die bei einer Dreischmähne verunglückte Anna Willamowski in Lobenstein hat vom Kaiser eine Nähmaschine als Geschenk erhalten.

**Marientwerder, 20. August.** Mit dem heutigen Königschießen unserer Schützengilde errang Herr Schneidermeister Adloff die Königswürde. Herr Stadtkretär Schend wurde erster und Herr Schuhmachermeister Knochend zweiter Ritter.

**Schwef, 20. August.** An Kreis Kommunalabgaben für 1894/95 hat die Stadt Schwef 16824,24 Mk., die Stadt Neuburg 11918,92 Mk. aufzubringen. — Der Stadtverordneten-Versammlung wird in den nächsten Tagen das Projekt zum Schlauchhausanbau vorgelegt werden. Diese Angelegenheit ist schon seit Jahren Gegenstand langer Sitzungen. — Der Kriegerverein hat sich in seiner Generalversammlung am 18. d. Mts. für die Theilnahme an der Kaiserparade am 7. September ausgesprochen.

**Aus dem Kreise Stuhm, 20. August.** Herr Pfarrer Balzer in Stuhm gedenkt die vor 5 Jahren eingegangene Diafonienstation wieder ins Leben zu rufen, weil das Bedürfnis sich immer mehr fühlbar macht.

**Aus dem Kreise Stuhm, 19. August.** Der durch Blitzschlag herbeigeführte Brand hat nicht bei dem Besitzer G. in Karporen, sondern bei dem Gastwirth Kr. in Ustitz stattgefunden.

**Aus dem Kreise Schlochau, 20. August.** Die Brahe hat in ihrem oberen Laufe, oberhalb des Märkendorfer Sees, einen so hohen Wasserstand, wie kaum je zuvor um diese Zeit. Die Weisen zu beiden Seiten können mit dem Kahn befahren werden. Wenn das Wasser nicht fällt, wozu keine Aussicht vorhanden ist, so geht der ganze zweite Grasschnitt verloren. An dem hohen Wasserstande ist die sogenannte Wasserpfeife schuld, welche sich nach und nach über das ganze Flußbett ausbreitet und bis nahe an die Oberfläche emporgewachsen ist. — Die Wittwen L. und J. aus Preshan, deren Männer im v. J. in ihrer Erbende beim Bretterschneiden verbrannten, sind mit ihren Ansprüchen auf Entschädigung von der Versicherungs-Gesellschaft enigelt abgewiesen, weil die Verbrannten nicht im Dienste eines Unternehmers, sondern auf Alford gearbeitet haben, und es auch nicht notwendig war, in der Hütte zu wohnen, dies vielmehr nur zu ihrer Bequemlichkeit gereichte.

**Schloppe, 19. August.** Gestern hielt der Lehrerein Verein Schloppe-Tisch in Schloppe eine Sitzung ab. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt, nämlich die Herren Deblow, Schloppe und Bissack-Trebbin als Vorsitzende, Kranke-Schloppe als Schriftführer und Stein-Preshan als Kassierentant. Zum Delegierten für die Provinzial-Lehrer-Versammlung wurde Herr Deblow gewählt.

**Neustadt, 20. August.** Gestern fand das 17. Stiftungsfest des hiesigen Kriegervereins statt. Nachdem das Fest schon am Abend vorher durch Popsenstreich mit Fackelbeleuchtung eingeleitet war, erklangen gestern früh patriotische Weisen vom Rathhausbühnen. An der Feier betheiligte sich u. A. der hiesige Bezirks-Kommandeur, Oberstleutnant Hoffart, und der Landrath Graf v. Reyerling. Trotz des strömenden Regens, welcher nachmittags eintrat, fiel das Fest, welches von nah und fern stark besucht war, äußerst befriedigend aus. Der Kommandeur des Vereins, Hr. Lieutenant Dr. Bodewaldt hielt die Festrede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

**Elbing, 20. August.** Heute Abend hielt der Gewerbeverein in seinem bisherigen Vereinslokale seine letzte Sitzung ab. Seit seiner Gründung im Jahre 1828 hat der Verein in dem ihm durch die städtischen Behörden zur Verfügung gestellten alten Stadtverordneten-Sitzungs-Saale regelmäßig getagt. Der Vorsitzende, Herr Realgymnasialdirektor Dr. Nagel, beleuchtete in einer Ansprache die Geschichte des Vereins und warf auch noch einen Blick in die Zukunft. Die ältesten Mitglieder, welche dem Verein jetzt noch angehören, sind die Herren Geheimrat Kommerzienrath Schömann (seit 1838), Hauptlehrer Straube (seit 1845), Maurermeister Herrmann (seit 1854), Orgelbauer Zerleht und Buchhändler Meißner (seit 1860) u. A. Meißner schloß mit dem Wunsche, daß die Mitglieder auch in Zukunft darauf bedacht sein mögen, für das weitere Wachsen und Gedeihen des Vereins Sorge zu tragen. Da die Bemühungen um die Beschaffung eines eigenen Heimes bisher vergeblich gewesen sind, erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß der Verein im nächsten Jahre seine Sitzungen im Gewerbehaus abhält gegen Zahlung einer Jahresmiete von 150 Mk. Es wurde ferner beschloffen, solche Bücher der Bibliothek, welche für den Verein keinen Werth mehr haben, der Stadtbibliothek zu überweisen. Zum Schluß drückte die Versammlung den städtischen Behörden ihren Dank für die bisherige bereitwillige Ueberlassung des Sitzungslokales durch Erheben von den Händen aus.

**Königsberg, 20. August.** Die am Donnerstag bei der Explosion auf den Vorderhöfen verunglückten Verunglückten Eheleute und deren gleichfalls bei dem Unglück zu Tode gekommene Tochter wurden gestern Nachmittag bestattet. Eine vielhundertköpfige Menge gab den so jäh aus dem Leben Geschiedenen das letzte Geleit.

**Hilf, 20. August.** Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag in der Wilhelmschen Ziegelei zu Seintenen dadurch, daß ein Arbeiter ein Arm, mit dem er in die Ziegelpresse gerieth, bis zum Ellenbogen abgequetscht wurde. Der Arm war so fest eingepreßt, daß die Presse auseinander genommen werden mußte, um den Unglücklichen befreien zu können.

**Tilsit, 20. August.** Heute früh wurde der ehemalige Besitzer L. tobt auf dem Fußboden liegend aufgefunden. In einem hinterlassenen Schriftstücke erklärte er, des Lebens Last nicht länger ertragen zu können, weshalb er zum Gift gegriffen hätte, um aus der Welt zu scheiden.

**Aus dem Kreise Bromberg, 20. August.** Ueberall in unserem Kreise, wo mit dem Anbau von Zuckerrüben ein Versuch gemacht wurde, berechtigt der Stand der Pflanzen zu den besten Erwartungen; man sieht also, daß die hiesigen Bodenverhältnisse den Anbau von Rüben gestatten.

**Franow, 20. August.** Auf dem Bahnhof Kopien's wurde am Sonnabend ein Knecht des Steinlieferanten L. aus Gnesen von seinem Gefährt, dessen Pferde beim Rangieren des Wagens scheiterten und durchgingen, bei seinem Halteversuch so unglücklich zur Seite geschleudert, daß ihm zwei Räder des schweren Lastwagens über den Kopf gingen. Es ist fast als ein Wunder anzusehen, daß der Knecht nur schwere äußerliche Verletzungen davongetragen hat.

**Z Ratibitz, 20. August.** In unserer Stadt hat sich ein Komittee, dem Personen aus allen Gesellschaftskreisen beigetreten sind, gebildet, welches sich die Aufgabe gestellt hat, dem am 18. Juni verstorbenen allgemein verehrten Kantor Niediger ein würdiges Grabdenkmal zu setzen.

**Hauenburg, 19. August.** Zwei höhere Eisenbahnbeamte sind vor einigen Tagen hier, in Leba, Witow u. c. gewesen, um nachmaligen Erhebungen über den projektierten Hauenburg-Leba-Witow-Kanal vorzunehmen. Der Erfolg soll nun der sein, daß mit den Vorarbeiten sofort begonnen werden soll, damit wenn die Bahn in der nächsten Landtagsitzung genehmigt wird, mit dem Bau schon im nächsten Jahre begonnen werden kann. In Leba rüftet man sich in freudiger Erwartung jetzt schon, um den freundlichen Ort, der über einen breiten herrlichen Strand verfügt, zu einem wirklichen Badeorte umzugestalten. Die Stadtverordneten bewilligten die Mittel zur Vergrößerung der Anlagen sowie zur Erbauung eines Warmbades.

**Neustettin, 20. August.** Gestern feierte der hiesige Turnverein unter Theilnahme der Vereine Baldenburg, Falkenburg, Schlawe und Schlochau sein 32. Stiftungsfest. Gekürt wurde ausgezeichnet. — Mit höherer Genehmigung findet am 3. Oktober hier zum ersten Male ein Pferde- und Kohlen-Markt statt.

**Stettin, 19. August.** Die Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft haben an den Finanzminister eine Eingabe wegen der Kleineinfuhr gerichtet, in der es heißt: „Wir halten für die einzige nach jeder Richtung zweckentsprechende Lösung der Schwierigkeiten die Bestimmung, daß Kleie von weniger als 10 Prozent Mehlgehalt als Kleie zugelassen und daß probeweise entweder der Mehlgehalt in Apparaten, deren zuverlässige Herstellung der Technik ein Leichtes sein wird, auf mechanischem Wege oder der entsprechende Stärkegehalt mit den Hilfsmitteln der chemischen Analyse ermittelt werde. Ein Exzellenz bitten wir gehorsamt, in diesem Sinne eine Aenderung der geltenden Bestimmungen hochgeneigtest herbeiführen zu wollen.“

### Cholera

Die am Sonntag in Gollub erkrankte Frau Woinowska ist am folgenden Tage unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Eine Nachbarin der Frau ist ebenfalls verdächtig erkrankt.

In Kl. Plehnendorf ist Montag die Frau des Knechtes Kanzer unter verdächtigen Erscheinungen nach 5 stündiger Krankheit gestorben.

An der Nothbuder Schenke ist Montag auf einem aus Königsberg kommenden kurischen Kahn der Matrose Rautenberg verdächtig krank gefunden und in die Baracke daselbst aufgenommen.

Aus der Ortschaft Trohl bei Danzig werden uns zwei verdächtige Erkrankungen gemeldet. Die Erkrankten wurden dem Divaerthorazareth in Danzig zugeführt.

Bei dem Matrosen Rautenberg in Nothbude und der Emilie Blütte in Trohl bei Danzig ist, wie uns hiesigen aus dem Bureau des Staatskommissars gemeldet wird, asiatische Cholera bakteriologisch festgestellt, desgleichen auch bei Marie und Amanda Groth in Althof und Marie Vietan in Weichselmünde bei Danzig.

In Gorzno ist, wie uns vom dortigen Magistrat geschrieben wird, bisher kein Cholerafall vorgekommen.

In Königsberg ist nach dem Seidlerschen Fall keine weitere verdächtige Erkrankung zu verzeichnen. Dagegen ist ein zweiter Erkrankungs- und Todesfall, welcher gleichfalls choleraverdächtig erscheint, auf einem im Hundegatt liegenden Kahne vorgekommen. Dort erkrankte in der Nacht zu Montag ein Rahmatrose, welcher Montag früh nach der Cholerastation überführt wurde, auf dem Transport aber bereits gestorben ist. Das Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung ist noch nicht bekannt. Der Kahn ist sofort unter polizeiliche Bewachung gestellt worden.

In Riedzweyden sind bis zum 18. d. Mts. insgesamt 67 Erkrankungen und 21 Todesfälle, seit dem 11. davon 19 Erkrankungen und 6 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Die weitgehendsten Maßregeln sind ergriffen, um eine weitere Ausbreitung der Seuche zu verhindern; auch die regelmäßigen Wochenmärkte in Johannisburg sind einstweilen aufgehoben worden. Für den Fall, daß die Krankheit auf Johannisburg oder die Umgebung der Stadt übergreifen sollte, ist eine Baracke hergerichtet und bereits mit den nöthigen Geräthschaften versehen worden.

Da im russischen Grenzkreise Kolno die Cholera epidemisch auftritt, so hat der Regierungspräsident von Gumbinnen zur Verhütung einer Einschleppung der Seuche in den Kreis Johannisburg die Sperrung des Grenzüberganges „Lotosen“ für jeden Verkehr von und nach Ausland bis auf Weiteres angeordnet.

Am Sonnabend starb in Agilla am Haff der Arbeiter Schloßes unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Durch die bakteriologische Untersuchung ist vom hygienischen Institut in Königsberg asiatische Cholera festgestellt.

Bei dem unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankten Schmiedegesellen Pilarski aus Smolary bei Samotischin ist Cholera bakteriologisch festgestellt.

Auch bei dem in Landsberg a. N. geborenen 7jährigen Knaben Dschabai liegt asiatische Cholera vor. Die städtischen Behörden haben alle Maßnahmen gegen die Weiterverbreitung der Cholera getroffen. Das Sebaufest und das Fest der Turner soll untersagt werden. Ferner soll die Vertagung der Versammlung der Gas- und Wasserfachmänner erwogen werden. Weiter soll die Regierung um Wiedereinrichtung der Kontrollstation für die Schiffer ersucht werden.

Die Cholera-Kommission hat, wie schon mitgetheilt, Montag in Berlin in den Räumen des Reichsgesundheitsamts wieder eine Sitzung abgehalten. Aus den der Kommission vorliegenden Berichten geht hervor, daß das Umsichgreifen der Cholera innerhalb unserer Grenzen zu ernstlicher Besorgniß keine Veranlassung bietet. Für Eindämmung der Choleraepidemie ist in genügender Weise Sorge getragen worden. Die Bestimmung eines Reichs-Kommissars, die für die Ober vor einigen Tagen erfolgt ist, wurde auch für den von Holland her bedrohten Rhein in Aussicht genommen.

Auch der Regierungspräsident in Posen hat wegen der Choleraepidemie sämtliche öffentlichen Badeanstalten in Posen schließen lassen; auch werden für etwaige Choleraerkrankte einige Baracken hergerichtet.

### Verchiedenes.

— 5081556 Mark Verluste im Baugewerbe sind bis zum 15. August bei dem Vorstehenden des „Deutschen Bundes für Bodenbesitzerreform“ angemeldet worden, und noch täglich laufen neue Verlustanzeigen ein.

— [Entdeckte Diebesbande.] Als Theilnehmer der Diebesbande, welche in den letzten Jahren in Braunschweig viele Diebstähle an Bahngütern verübte, wurden am Montag acht auf dem Güterbahnhof der Staatsbahn beschäftigte Rangierer verhaftet. Bei den in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurde eine Menge Waaren aller Art gefunden.

— [Neue Signalanlage.] Bei dem von 2 Bataillonen des Inf. Regts. Nr. 95 in der Gegend von Hildburghausen neulich abgehaltenen Gefechtsübungen, dem der Erbprinz von Sachsen-Meiningen beizuwohnte, war eine umfangreiche Signalanlage vom Technikum in Hildburghausen hergerichtet worden. Aus der in der Nähe der schießenden Abtheilung befindlichen Centralstelle wurden die Befehle zum Erscheinen und Verschwinden der Ziele mittels Telephons und elektrischer Glocken nach 7 verschiedenen Unterständen gegeben. Um die Verbindung der im Gefecht vorgehenden Abtheilung mit der Centralstelle zu unterhalten, wurde eine transportable Telephonstation und ein abwechselbares Kabel von 350 m Länge benutzt. Die gesammte Länge der oberirdischen gezogenen Leitung betrug 6 km. Der Erbprinz hat sich sehr lobend über die Anlage geäußert.

— [Neue Art Feuerwehrrückung.] Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr in Liebenthal (Schlesien) wurden kürzlich zu einer bisher noch nicht dagewesenen Uebung alarmirt. Ausgerüstet mit den von der Stadt zur Verfügung gestellten Geräthschaften, marschirten die Mannschaften geschlossen nach dem Stadtfest, um dort einen markirten Waldbrand zu löschen.

— Durch eine Wora neu angefaßt, dauert in Klume der Brand der Magazine in dem Freihafen-Gebiete fort. Das Magazin Nummer 7, in welchem sich noch Spiritus befindet, steht in Flammen.

— Beim Brigade-Exerciren bei Pasewalk hatte dieser Tage ein Ulan beim Nehmen einer Kirche die Lanze verloren; diese kam so unglücklich zu liegen, daß sie einen nachfolgenden Kürassier aufpiefte. Sie durchbohrte das Pferd und den Mann, bei dem sie in die Bauchhöhle einbrach und am Rücken wieder austrat. Der schwer Verwundete wurde nach dem Garnison-Lazareth in Pasewalk geschafft und befindet sich zur Zeit noch am Leben.

— Der bekannte Berliner Distanzfahrer Oswald Grütner, welcher am Montag früh St. Krone passirte, traf auf seiner Retourfahrt Mülhaußen i. E. Königsberg am 18. d. Mts. früh in Königsberg ein. Er durchfuhr die 1540 Kilometer lange Strecke in 4 Tagen 8 Stunden.

— Die Berliner „Konfektion“ hat ganz eigenartige neue Moden für den Herbst „Extra-Uniformen für Damen“ anfertigen lassen. Ein Schaufenster in der Kommandantenstraße ist jetzt beständig umlagert, weil dort als größte Neuheit 3 d. e. s. militärischen Schnitts und genau in den Farben preussischer Regimenter ausgestellt sind. Husarenatillas, Mantel mit weißen Stehragen und Rabatten, die Waffentrübe der Jäger, Schützen und Grenadiere, der neue hellgraue Mantel mit Schallackstragen stehen zur Schau, und die Damen, die geneigt sein sollten, kriegerisches Gewand anzulegen, können sogar die neuesten Aenderungen, die erst verhältnißmäßig eingeführten Klapptragen der Infanterie, „Probe tragen“.

— [Zwei Millionen für zwei Bilder.] Bei den Wiederherstellungsarbeiten in der Kirche San Lorenzo zu Verona wurde unter altem Gerümpel eine Madonna Raffaels entdeckt, deren Echtheit, wie es heißt, sichergestellt ist. Gleichzeitig fand man ein Altarbild des berühmten Altmeisters Nicolo Goltino. Eine Vereinigung von Mailänder Antiquitätenhändlern soll für die beiden Bilder einen Kaufpreis von zwei Millionen Franken angeboten haben.

— [Tempel und Kirche.] Der frühere jüdische Tempel in Glogau ist dieser Tage für den Preis von 23 000 Mk. in den Besitz der dortigen Wesleyanischen Methodistengemeinde übergegangen, die ihn zu einer Kirche umformen will.

— Der 22. internationale Getreide- und Saatmarkt in Wien wird am 27. und 28. August 1894 in der Rotunde des Weltausstellungsgebäudes im Prater abgehalten werden. Der 27. August ist dem Vortrage der Berichte über die Ernte von Getreide, Delsanten, Hülsenfrüchten und Futterartikeln, der 28. August den Geschäften gewidmet.

— Der schlümmen Gewohnheit, beim Nähen Stednadeln im Munde zu halten, ist am letzten Sonntag Abend die einzige Tochter des in Berlin auf der Werkstation II an der Oberpreese wohnenden Hafenmeisters G. zum Opfer gefallen. Sie war mit dem Ansehen der Garbinnen beschäftigt, wobei sie die Stednadeln im Munde befestigt. In Folge eines herabfallenden Gegenstandes zuckte sie zusammen und verschluckte mehrere Nadeln, die sich in der Luftröhre bzw. Speiseröhre festsetzten. Das bedauernde Mäddchen stürzte mit lauem Aufschrei vom Stuhle herunter und wälzte sich in Zuckungen auf dem Boden umher, wobei der Unglücklichen das Blut aus dem Munde hervorquoll. Auf Anordnung des herbeigerufenen Hafenarztes, der eine Durchbohrung der Luftröhrenwandung feststellte, wurde das Mäddchen schleunigst nach dem Krankenhaus geschafft, in welchem es jedoch bald unter großen Qualen gestorben ist.

### Neuestes. (Z. D.)

**Fulda, 21. August.** Die Bischofskonferenz wurde heute früh mit einer Andacht in der Bonifaziusgruft eröffnet. Anwesend sind der Erzbischof von Köln, der Armeebischof aus Berlin, die Bischöfe von Paderborn, Hildesheim, Münster, Trier, Osnabrück, Cöln, Limburg, Fulda, Mainz, vertreten durch andere Teilnehmer sind die Erzbischöfe von Posen und Freiburg, Fürstbischof von Breslau, der Bischof von Osnabrück. Den Vorsitz führt der Erzbischof von Cöln. Die Beratungen schließen voraussichtlich schon morgen. Die Gegenstände entziehen sich der öffentlichen Kenntnisaufnahme.

**Wilhelmshaven, 21. August.** Prinz Heinrich ist zum Kommandanten des Panzerkreuzers „Wörth“ ernannt worden, Korvettenkapitän Sarnow zum Kommandanten der nach Ostasien bestimmten „Arcona“, Korvettenkapitän Brinmann zum Kommandanten des „Gormoran“, welcher den „Wolf“ in Ostasien ablöst; Korvettenkapitän Wörth zum Kommandanten des „Concor“, welcher die „Möwe“ in Ostasien ablöst. Kapitänleutnant Ingenohl zum Kommandanten des „Iltis“, der in Ostasien stationirt ist. Die Kommandirungen treten erst nach den Manövern in Kraft.

**Nettor, 21. August.** Die Finanzkommission in Washington hat an den Senat vier Anträge des Zolltarifgesetzes zurückverwiesen, wonach Zucker, Stachelbrot, Kohnen, Eisenerze zollfrei sein sollen. Die Kommission änderte das Zuckerzollgesetz dahin ab, daß besondere Differentialzölle auf Zucker aus Ansohnypremie ge währenden Ländern erhoben werden sollen. Der Senat vertritt vornehmlich in dieser Tagung seinen neuen Antrag.

**Chicago, 21. August.** Die Polizei beschlagnahmte eine Anzahl von Hölzermaschinen, die zur Zerstörung von Menschenleben und von Eigenthum bestimmt waren. Die Untersuchung wird mit aller Eile fortgesetzt. Mehrere verdächtige Personen verließen die Stadt.

Danzig, 21. August. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstein.)		Weizen (p. 745 Gr. Qu.)		Malt		russ.-poln. 3. Transit	
Gew.: behauptet,		Termin Sept.-Okt.		Termin Sept.-Okt.		Termin Sept.-Okt.	
Umsatz: 150 To.		Umsatz: 150 To.		Umsatz: 150 To.		Umsatz: 150 To.	
inkl. hochbunt u. weiß		128-131		Regulirungspreis 3.		Regulirungspreis 3.	
hellbunt . . . . .		127		freien Verkehr		freien Verkehr	
Termin hochb. u. weiß		97		Gerste gr. (660-700 Gr.)		Gerste gr. (660-700 Gr.)	
hellbunt . . . . .		94		fl. (625-660 Gr.)		fl. (625-660 Gr.)	
Termin 3. Sept.-Okt.		132		Häfer inländisch . . .		Häfer inländisch . . .	
Termin 3. Sept.-Okt.		97		Erbsen . . . . .		Erbsen . . . . .	
Regulirungspreis 3.		128		freien Verkehr . . .		freien Verkehr . . .	
Noggen (p. 714 Gr. Qu.)		105		Rübsen inländisch . . .		Rübsen inländisch . . .	
Gew.: fester.		105		Spiritus (loco pr. 10000		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer . . . . .		105		Liter % kontingentirt		Liter % kontingentirt	

**Königsberg, 21. August. Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kommissions-Gesellschaft) der 10 000 Liter % loco Konting. Mk. 53,00 Brier, untonting. Mk. 33,00 Brier.

**Berlin, 21. August. Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 133-143, per September 139,75, per Oktober 140,25. — Roggen loco Mk. 114-122, per September 121,00, per Oktober 121,25. — Hafer loco Mk. 120-148, per August 124,00, per September 118,50. — Spiritus 70er loco Mk. 32,70, per August 35,90, per September 36,20, per Oktober 36,50. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter. Spiritus matt. Privatdiskont 1 1/2 %. Russische Noten 219,45.

**Welcher Teint ist der schönste? Dunkel oder hell? Das ist schwer zu entscheiden; jeden Teint kann man schön nennen, der rein, klar, frisch und in Harmonie zu dem Antlitz steht. Man wähle daher zum Waschgebrauche eine Toiletteseife, die die Unreinheiten, Pusteln, Rötthe etc. nicht aufkommen läßt, die die Haut frisch, klar und geschmeidig macht, und jedes Antlitz wird interessant sein. Als eine solche wirkungsvolle Seife gilt in erster Linie die wissenschaftlich empfohlene Doering's Seife mit der Enle, die überall zu 40 Pfg. vorräthig und unvarfälscht zu haben ist. Sie ist unübertrefflich**



Freitag Abend 7 1/2 Uhr ent-  
schlaf nach langem schweren  
Leiden unser innigstgeliebter Sohn  
**David**  
im seinem 16. Lebensjahre.  
Dieses zeigen tiefbetrübt an  
Brieten Wpr.,  
Die trauernden Eltern  
Jakob Salomon und Frau.

Den tiefgefühltesten Dank den werthen  
Beamten sowie allen Denen, die uns  
bei der Beerdigung unseres theuren Ent-  
schlafenen mit Trostesworten und prächtigen  
Blumenspenden ihre große Theil-  
nahme bewiesen, insbesondere dem Herrn  
Pfarrer Erdmann für die tröstenden  
Worte spricht hiermit aus [3754]

#### Die Familie Ewert.

Hiermit beehre ich mich die Ver-  
lobung meiner jüngsten Tochter  
**Jacoba** mit dem Fabrikbesitzer  
Herrn **Leo Victorius** aus  
Grandenz ergebenst anzuzeigen.  
Berlin W.  
Augustburgerstr. 34. [3775]  
**Emmeline Lewino**,  
geb. Leoni.

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Jacoba Lewino**, jüngsten  
Tochter des verstorbenen Land-  
gerichtsraths Herrn **Dr. Lewino**  
und seiner Gemahlin **Emmeline**,  
geb. Leoni, beehre ich mich ergebenst  
anzuzeigen.  
**Leo Victorius.**

#### Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung meiner Nichte  
**Emmy**, Tochter des zu Krus-  
schin, Kr. Culm, verstorbenen  
Rittergutsbesizers Herrn **Her-  
mann Puhau** und seiner da-  
selbst verstorbenen Frau Ge-  
mahlin **Johanna** geb. **Rohr-  
beck** mit dem Landwirth und  
Lieutenant der Reserve Herrn  
**Rudolf Neumann** aus Blind-  
ow, Kr. Prenzlau, zeigt hiermit  
ergebenst an [3785]  
**Culm**, im August 1894.  
Frau **Anna Kirchhoff**,  
geb. Puhau.

Für die uns zu unserm Jubiläum in  
so freundlicher Weise dargebrachten Auf-  
merksamkeiten sagen wir allen verehrten  
Freunden und Gönnern unsern herz-  
lichsten Dank. [3797]  
Die Menge der uns telegraphisch und  
brieflich zugegangenen Glückwünsche ist  
so groß, daß uns die Beantwortung  
einzeln nicht möglich ist.  
**Direction Hoffmann.**

#### Aufent!

Am 20. October werden 50 Jahre  
seit Eröffnung der **Höb. Mädchenschule**  
in **Grandenz** verfloßen sein. Frühere  
Schülerinnen sowie Gönnerinnen  
der Anstalt werden gebeten, am Sonn-  
abend, den 25. d. Mts., Nachmittags  
5 Uhr, in der Aula der Höb. Mädchenschule  
zu einer Besprechung über die Be-  
theiligung an der Gedenkfeier zusammen-  
zukommen. [3831]  
Ehemalige Schülerinnen.

#### Bischofswerder.

Ich wohne von jetzt ab am Markt,  
im Hause des Herrn Bürgermeisters  
a. D. **Kollpack**. [3707]

#### Dr. Bajohr.

Königr. Sachs.  
**Bauschle Döbeln.**  
Dir. Scheerer (früh i. Roda).

**Volks-Stenographie**  
in 1-2 Stunden erlernbar. Lehrgang  
50 Pfg. Prospekt frei. [3816]  
**Karl Schoithauer**, Berlin, Simeonst. 14.

Eine Schneiderin  
bittet um Arbeit in u. außer d. Hause  
Herrenstr. 24, 2. Et.  
Wacholderbeeren  
offerirt billigst [3805]  
D. Gutfeld, Meidenburg.

**A. Ventzki**  
Maschinenfabrik  
Grandenz



Viehfutter  
Schneidmähler  
PATENT Ventzki  
unvergleichlich in  
Leistung, bequem  
Handhabung und  
Billigkeit.  
Prospekte  
gratis franco

**Grosse silb. Denkmünze**  
der deutsch. Landwirtschaftsges.  
Königsberg i. Pr. 1892.

## Auf dem Viehmarkt. In dem 300 Fuß langen Niesen-Zelte

# !! Europas grösste Menagerie !!



Reichhaltigste und gewählteste Thierammlung von  
150 Exemplaren.

### Täglich drei große Vorstellungen

mit Löwen, Königstigern, Hyänen, Dingo's, Wolfshunden,  
u. s. w. Vorführung des wunderbar dressirten indischen  
Elefanten **Mik Mary** in seinen Stämmen erregenden Exer-  
citen. Auftreten des weltberühmten Löwenbändigers **Mr.  
William Skotty** mit dem unübertrefflich dressirten Königs-  
löwen „Sultan“. Non plus ultra. Auftreten der jugen-  
lichen Dompteuse **Fräulein Rosina Scholz** mit 12 zu gleicher  
Zeit sich in einem Käfig befindlichen Thieren u. s. w.  
unter 10 Jahren die Hälfte.  
Bodachtungsvoll **H. Scholz**, Besitzer.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 30 Pfg., Kinder  
unter 10 Jahren die Hälfte.  
Sonntag, den 27. August letzte Vorstellung hier.

Billets zur Tribüne: Namm. Sitzplatz I à 10 Mk.,  
II à 5 „  
Es wird nur eine bestimmte Anzahl ausgegeben.  
Equipagenplatz à 20 Mk.  
Wagenplatz II. Kl. à 10 Mk.  
Paradeplatz  
vor dem Bahnhof  
Elbing.

**Kaiser-Parade bei Elbing, 7. Sept.**

Vorverkauf  
nebst Plan der Parade  
(Versand gegen Nachn.)  
Herm. Lane, A. Tencher Nfg.,  
bei: Danzig, Elbing,  
Langgasse, Schmiedestrasse.  
Nah. wegen Extrazügen nach Elbing wird derzeit bekannt gegeben.

Osielitem się w Gra-  
dziadzu.  
**Dr. K. Dorszewski**  
lek. prakt.  
ulica Kwizynska 25.

Habe mich in Grandenz  
nieder gelassen. [2863]  
**Dr. K. Dorszewski**  
pract. Arzt  
Marienwerderstraße Nr. 25

## Konfurswaaren-Ausverkauf

in **Nenenburg Westpr.**, im Hause **B. Segall.**  
Das Konfurswaarenlager der Firma  
**Kadisch & Segall**

bestehend aus  
sämmlichen Manufakturwaaren u. Confection  
wird täglich Vormittags von 8 bis 1 Uhr, Nachmittags von 3  
bis 7 Uhr zu äußerst billigen Taxpreisen ausverkauft.  
Für Wiederverkäufer sehr günstige Gelegenheitsposten.

Von heute ab befindet sich mein Comtoir und  
**Baugeschäft**  
auf meinem Grundstück  
**Grüner Weg No. 14/15.**  
(Fernsprech-Anschluß Nr. 4).  
Den Zimmer-Betrieb habe ich durch Anlage eines  
**Dampfsägewerks und Holzbearbeitungsfabrik**  
bedeutend vergrößert und halte ich mich zu **Van-Ausführungen**  
bestens empfohlen. [2706]  
**Grandenz**, den 15. August 1894.  
**Oscar Meissner**  
Maunvermeister.

## Dampfmaschinen und Dampfkessel

in solider, zeitgemäßer Construction liefert in tadelloser Ausführung zu billigen  
Preisen  
**L. Zobel, Bromberg,**  
Maschinen- und Kesselfabrik.

**Handwaschmaschine „Undine“**  
Preis 5 Mark  
erhältlich in:  
Danzig bei **H. Ed. Axt**, General-Vertreter für Westpreußen  
Bischofswerder: b. d. v. Hülsen Nachf.  
Christburg „A. J. Balzer  
Culm „Walter Smolinske  
Dirschau „Oscar Hartmann  
Elbing „Gebr. Hluner  
Dl. Eylau „L. Schiltowski  
Flatow „E. Wint  
Preyßstadt „M. Salewski  
Grandenz „Herm. Reiß  
Dt. Krone „M. Appolant  
Konitz „Ludwig Rasch

Marienburger b. W. H. Krause  
Marienburg „B. Eberling  
Marienwerder „Rob. Kosiński  
Rosenberg „F. Lenz  
Riesenburg „D. Wiebe  
Schwetz „Louis Graf  
Pr. Stargard „F. L. Kämpfe Nachf.  
Strasburg „F. Heibusch Sohn Nachf.  
Strasburg „Bernh. Philipp  
Thorn „Philipp Eltan Nachf.  
Tiegenhof „Julius Goerch Nachf.

Steppdecken  
Oberhemden, Nachthemden  
Kragen, Manschetten  
Schlipse, Handschuhe  
Hosenträger, Taschentücher  
empfiehlt  
**M. Czwiklinski**  
Markt Nr. 9. [8137]

Flüssige Kohlensäure  
liefert nach wie vor zu Konkurrenzpreisen  
Danzig, im August 1894. [3809]  
**J. W. Neumann**, Kettelhagergasse  
Nr. 3.  
20 Ctr. Johannisroggen  
mit Winterwilde, vorz. zum Frühjahrs-  
grünfütter, hat zum Verkauf [3763]  
Dom. Jasek hat bei Wrocht.

Concessionirte Vorbereitungs-Anstalt  
für die  
**Postgehilfen**  
Prüfung nebst Pensionat. [3669]  
Große Erfolge. Bisher bekannten  
350 meiner Schüler das Examen.  
Neuer Kursus 10. October.  
Eigenes Haus mit großem Garten.  
Priewe, Direktor, Kosod i. M.

**Bildungs-Anstalt**  
für Kindergärtnerinnen  
Danzig, Schilfgasse 5.  
Das Winter-Semester zur Aus-  
bildung von Kindergärtnerinnen  
aller Klassen beginnt mit October  
d. J. Dauer des Ausbildungs-  
kursus 1. resp. 2-jährig; derselbe  
erstreckt sich auf praktische, wissen-  
schaftlichen, sprachlichen u. Hand-  
arbeits-Unterricht. [3817]  
Die Vorlehrerinnen:  
**M. Utke**, **C. Magsig.**  
Zur Blacirung von Kinder-  
gärtnerinnen halten wir uns  
bestens empfohlen.

Ausgezeichnetes Frauenhaar  
kaut zu höchsten Preisen [3753]  
C. Schilling, Unterthornerstr. 2.  
Bester reiner schwarzer  
**Landkimmel**  
wird gesucht und Offerten brieflich mit  
Aufsicht Nr. 3773 durch die Expedition  
des Gefelligen in Grandenz erbeten.

**Wiederverkäufer**  
empfehle **Rathenbriele** in Cartons,  
der Dg. 1,25, **Granulationsarten**,  
**Winnig** u. **Wilderbogen**, **Taus** u.  
**Schneidbriele** in den billigsten  
en gros-Preisen. **Schneidbriele**, mit  
u. ohne Linien, letztere per Schock von  
3,00 an, **Griffel**, 14 cm lang, befest.  
1000 St. 2,40, **Doppelstärke Niesen-  
griffel**, 1000 St. 6,00, **Stahlfedern**,  
Gros von 40 Pfg. an, **Auswurf**, ver-  
schachtelt 30 Pfg., **Stifte** in **Cedern-  
holz**, Gros von 1,50 an, **Mappen** mit  
5 Bogen u. 5 Couverts von 3,00 per  
100 St. an, dieselben mit 10 Bogen u.  
10 Couverts 100 Mappen 5,70, 1000 Bg.  
Billetpost für 2,50, 1000 Couverts dazu  
2,50, **Schwämme** auf Schnur 100 St.  
2,50, **Schreibhefte**, 4 Bogen, stark, in  
allen Dimensionen, 100 St. 5,50, **Diarien**  
mit Kaiserbild, 6 Bogen, stark, 100 St.  
6,00, **Conceptpapier**, Ries 500 Bogen  
von 2,40 an, **Canzelpapier**, Ries 3,50,  
**Punkte** in Bl. 100 St. 5,00, **Pineale**,  
**Federkasten**, **Zimmermannsstifte** u.  
sehr billig bei [3757]  
**Moritz Maschke.**

Prachtvolle **Schlesische**  
**Treibhaus- u. Ananasfrüchte**  
sowie [3667]  
**französische Kürbisse**  
beides von schönem, vorzüglichem Aroma,  
offeriren  
**F. A. Gabel Söhne.**  
Spezialität  
**Dampf-Coffee's**  
tägl. mehrere Male frisch geröstet:  
ver Pund  
**Wiener Mischung** Mk. 1,60  
kräftig u. schönes Aroma  
**Karlsb. Mischung** Mk. 1,80  
hochfein u. volles Aroma  
empfiehlt  
**Rotterdammer Coffee-Lagerei**  
Otto Schmidt.

**Wichtig**  
für Maschinenbesitzer:  
Haar-Treibriemen,  
Baumwoll-Treibriemen,  
sowie **Kernleder-Riemen**,  
**Maschinen-Dele**,  
Constituente **Maschinenfette**,  
Haar- u. **Gummischläuche**,  
Armaturen, **Schmierbüchsen**,  
Gumm- u. **Asbest-Packungen**,  
**Automobil-Decken**,  
**Drehmaschinen-Decken**,  
**Kapselpläne**,  
Kieselgahr-Wärmeschuttmasse  
zur Bekleidung von Dampf-  
kesseln u. Röhren empfehlen  
**Hodam & Ressler**  
Danzig.

**Manöver-Cigarren**  
empfiehlt in wirklich guter Qualität  
100 Stück 5 Mark [3795]  
**D. Balzer**,  
Cigarren-Spezial-Geschäft,  
Grandenz, Herrenstraße.  
**Bettfedern** das Pund 50 Pfg.,  
60, 75, 100 Pfg.,  
pro Pfd. 1,00, 1,25,  
1,40, 1,80, 2,00, 2,50  
3,00 Mk. Posten-  
dungen gegen Nachnahme, empfiehlt  
**H. Czwiklinski**  
[8137] Markt Nr. 9.

**Neue Thee's 1894er**  
ausgesucht ff. Qualität p. d. b. 2 Mk. an  
**Theegrus**  
Bruchtheile der feinsten Theesorten  
per Pfd. 2 Mark.  
**Cacao-Pulver**  
holländisches und deutsches Fabrikat  
**Vanille-Bruch-Chocolade**  
garantirt rein Cacao und Zucker, ver-  
Pfund Mk. 1,-, empfiehlt  
**Rotterdammer Coffee-Lagerei.**  
Otto Schmidt.

**Delik. neue lange Dillgurken**  
in Fässern von 7 bis 14 Schock versendet  
geg. Nachn. **Alexander Loeke.**  
**Verschiedene Gewächshaus-  
Topfpflanzen sowie Myrthen**  
bis 2 m hoch, sind billig zu verkaufen  
bei St. Domanski, Kunst- u. Handels-  
gärtner in Brieten Wpr. [3756]

**Riefern-Brennholz**  
verkauft in [3876] Gruppe.  
**Verloren, gefunden,  
gestohlen.**  
Ein gr. Herrenhut am Stadtwalde  
gefunden. Geg. Ort. d. Infectionsge-  
bühen abzuholen von  
Leipacher, Marienwerderstr. 19.  
Am Viehmarkt in Neumark Westpr.  
den 8. August cr. ist eine **Stierle** auf  
meinem Hofe stehen geblieben. Eigen-  
thümer kann selbige innerhalb 8 Tagen  
abholen, andernfalls die Stierle verkauft  
und der Ertrag nach Abzug der Kosten  
auf dem Polizeibureau deponirt wird.  
Neumark Wpr., den 20. August 1894.  
[3783] **A. Duns**, Gastwirth.

**Vermiethungen und  
Pensionsanzeigen.**  
Für ein junges Ehepaar wird zum  
1. October eine **Wohnung von 4 bis  
5 Zimmern** in Grandenz zu miethe  
geucht. Offerten mit Preisangabe unt.  
B. 20 an die Annoncen-Expedition von  
B. Neuenburg, Danzig. [3871]  
Eine **Wohnung** bestehend aus  
2 Stuben nebst Küche zum 1. October  
zu vermiethe **Kulmerstr. 24.** [3430]  
Nonnenstraße 3 ist eine **Wohnung**  
von 3 Zimmern zu vermiethe. [3825]  
S. Adloff, Schulmacherstr.  
**Giebelwohnung** zu vermiethe,  
S. Lindt, Lindenstraße.  
2 kleine **Wohnungen** vom 1. Okt.  
zu verm. Nähere Auskunft bei  
Franz Rickardt, Fabrikstr. 5.  
Ein möbl. Z. z. verm. Langestr. 13, I.

**Strasburg Wpr.**  
2 Pensionäre finden Aufnahme,  
gewissenhafte Beaufsichtigung, sorg-  
fältige Ueberwachung der Schul-  
arbeiten bei **Rabbiner Dr. Stiebel.**  
**Marienburger.**  
Während der Reisetage ist ein  
**Restaurations-Steller**  
in bester Geschäftsgegend, zu vergeben.  
C. Büchner, Hohe Lauben 37.

**Danzig.**  
**Pension**  
Danzig, Pfefferstr. 7, Fr. Dr. Orlowius  
Treue gewissenh. Beaufsicht. i. Mädchen,  
d. Schule od. and. Lehranstalten besuchen.  
**Möbl. Zimmer** mit 1 resp. 3 Betten  
werden tageweise  
abgegeben Danzig, Pfefferstr. 7,  
[9609] Fr. Dr. Orlowius.  
Schüler höh. Schulen find. v. 1. Okt.  
gewissenhafte **Pension**  
h. Fr. Superintendent W. H. Sch. Danzig,  
Fleischberg 39 II, empfohlen durch die  
Herrn Gym.-Direktoren **Kreischmann** u.  
Hägle u. Fr. Milit.-Oberpfarrer **Witting**.  
**Das Familien-Pensionat**  
von Frau **E. Wienecke**, Zoppot,  
Nordstr. Nr. 4, hält sich best. empfohlen.  
**Darkehmen.**  
Ein Laden mit 2 Schaufenstern  
nebst Wohnung, in bester Lage, ist vom  
1. Okt. cr. billig z. vermiethe. Bisher  
Manuf.-Gesch. betr. auch f. jed. andere  
Gesch. passend, empfehlensw. z. Erricht.  
e. Garbengeresch., da keins am Orte.  
C. Wilbud, Darkehmen Ovr.

**Schneidemühl.**  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**Frau Sonnemann**  
Schneidemühl, Nr. 31  
nimmt zu October cr. noch  
Schülerinnen auf, welche  
die höhere Töchterschule be-  
suchen. Klavierunterricht  
im Hause. Aufsicht der  
Schularbeiten. Empfehlg.  
stehen zur Seite. [3223] XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
best. Stände f. z. Nied. unt. str.  
Discr. lieb. Aufnahme b. Geb.  
Baumann, Berlin, Kochstr. 20. Ad. i. Haus.  
**Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.**  
Mittwoch: Auf Verlangen **Circusleute.**  
**Heute 3 Blätter.**



## Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. August.

— Laut Gesetz vom 14. Juli 1893 stehen zu Beihilfen an unermöglichte Schulgemeinden u. s. w. für Volksschulbauten jährlich 2 Millionen Mark zur Verfügung. Hier von haben 1893/94 die Regierungsbezirke Danzig 43220 Mk. (wovon 14870 Mk. für evangelische, 24350 Mk. für katholische und 4000 Mk. für paritätische Schulen) und Marienwerder 27200 Mk. (wovon 22100 Mk. für evangelische und 5100 Mk. für katholische Schulen) Beihilfe erhalten.

— Der Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg, welcher zum 1. April 1895 in die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg getheilt wird, erhält an Stelle der jetzigen Betriebsämter Betriebs-, Maschinen-, Verkehrs- und Telegraphen-Inspektionen, und zwar entfallen auf den Direktionsbezirk Bromberg 12 Betriebs-Inspektionen mit dem Sitz in Küstrin, Schneidemühl (2), Posen, Stargard i. Pom., Rakel, Bromberg (2), Thorn (2), Znojowicz (2), dazu 4 Maschinen-Inspektionen, und zwar 2 in Schneidemühl, 1 in Bromberg und 1 in Thorn, ferner 4 Verkehrsinspektionen in Küstrin, Schneidemühl, Bromberg und Thorn. Der Direktionsbezirk Danzig wird 10 Betriebsinspektionen umfassen, und zwar je 2 in Danzig, Graudenz, Königsberg, Stettin, je 1 in Danzig und Neustettin, 3 Maschineninspektionen in Danzig, Graudenz und Stettin, ferner 4 Verkehrsinspektionen in Danzig, Danzig, Graudenz und Neustettin. Die Telegraphen-Inspektionen erhalten ihren Sitz in den Direktionsorten. Den Betriebsinspektionen in Graudenz werden die Eisenbahnstrecken Thorn-Marienwerder, Kornatowo-Kulm, Garnsee-Lessen und Lasowitz-Goldau zugetheilt.

— In den Tagen vom 1. bis 3. Oktober findet in Kulm die Provinzialversammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens statt. Angemeldet sind Vorträge: 1) Die katholische Kirche als Erziehungsanstalt. 2) Die erzieherische Einwirkung auf die Schule entlassenen Kinder. 3) Das Amt des Lehrers geistigt durch die Würde des Kindes.

— In Betreff der in einer Stadt den Hausbesitzern obliegenden Unterhaltungspflicht der Bürgersteige, soweit sie Anlieger der öffentlichen Straße sind, hat das Ober-Verwaltungsgericht durch Urteil vom 9. Mai 1894 ausgesprochen, daß die Adjazenten von der Wegepolizeibehörde insoweit nicht dazu angehalten werden können, als der zu befestigende Bürgersteig auf Terrain liegt, welches nicht zur öffentlichen Straße gehört; ist aber dieses Terrain von seinem Eigentümer der Stadtgemeinde zur Verbreiterung des öffentlichen Weges unter Umständen überlassen, welche die Ueberlassung als eine auf die Dauer berechnete erkennen lassen, so ist es in Betreff der Unterhaltungspflicht der Bürgersteige durch die Adjazenten als zur öffentlichen Straße gehörig zu erachten, mag sich auch für besondere, in den regelmäßigen Verhältnissen nicht begründete Ausnahmefälle der Eigentümer den Widerruf seiner Genehmigung vorbehalten haben.

— Als Mitglieder des Kuratoriums der Ostbahn-Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Kasse sind gewählt worden: der Betriebskontrollor Beer, der Betriebssekretär Stangen, der Bahnamtler Looß, der Werkmeister Breuer und der Stationsassistent Nicolai in Bromberg. Diese wählen den Stationsassistenten Nicolai zum Vorsitzenden und den Betriebssekretär Stangen zum Stellvertreter.

— Es ist besetzt worden die evangelische Pfarrstelle zu Riesenfeld und Riesenau, Diözese Rosenberg, mit dem Predigamtscandidaten Haarlund, die evangelische Pfarrstelle zu Stenitz, Diözese Karthaus, mit dem Hilfsprediger Gottschalk, die evangelische Pfarrstelle zu Grunau Diözese Flatow mit dem Predigamtscandidaten Wolf.

— Als Ober-Regierungsrath bei der neuen Eisenbahndirektion Danzig ist der Regierungsrath Kraemer, z. Zt. Direktor des Eisenbahn-Betriebsamts Stettin-Danzig in Stettin, in Aussicht genommen.

— Die Amtsgerichtsräthe Harthausen in Lauenburg i. P. und Roedenbeck in Tilsit sind gestorben. Der Amtsrichter Marten in Birnbaum ist an das Amtsgericht in Reichenstein versetzt.

— Dem Rittergutsbesitzer v. Grabski zu Krusza-podlugowa im Kreise Strelno ist der Rother Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

— Dem Polizei-Distriktsamts-Anwärter Reuß ist vom 1. September ab die interimistische Verwaltung des Distrikts Miltzsch und dem Distriktsamts-Anwärter Patzschke in Bromberg (früher in Freytag) die dienstliche Vertretung des beurlaubten Distrikts-Kommissars v. Oppeln-Bronikowski in Mogilno übertragen worden.

— Herrn A. Voigt in Stettin ist auf eine Kartoffelerntemaschine mit Schauffelrad ein Reichspatent erteilt worden.

— In Freytag, 20. August. Raum ist die Fühnerjagd eröffnet, und schon werden allerlei bedeutliche Schießgeschichten gemeldet. Heute Vormittag fuhren zwei „Nimrode“ durch unsere Stadt nach Gühringen zur Fühnerjagd. Doch nach einer Stunde kehrten beide Herren wieder, denn einer von ihnen war „angeschossen.“ Er hatte 2 Schrotkörner in eine Gesichtseite und ein drittes Korn in die Stirn erhalten.

— Aus dem Kreise Culm, 19. August. Am 1. Oktober wird in Haltestelle Kamlar eine Postagentur eingerichtet, deren Verwaltung dem Bahnagenten Arndt übertragen ist. Der Agentur sind folgende Ortschaften zugetheilt: Kruschin und Linowitz von Kornatowo und Weidenhof, Stuthof, Kamlar und Tittlowitz von Kl. Gzyske.

— X Culmer Höhe, 20. August. Größere Besucher haben auch hier den Versuch gemacht, Obstbaumplantagen an öffentlichen Wegen anzulegen, und zwar vorherrschend Kirchen- und Pfaffenbäumen. Diese Bäume sehen jetzt traurig aus; das Obst kommt nie zur Reife, es wird noch fast grün von Kindern, ja sogar von Erwachsenen abgerissen und verzehrt; dabei werden die Äste abgebrochen, und die Bäume sehen aus, als hätte ein furchtbarer Sturm sie beschädigt. Es ist leider unmöglich, mit Obstbaumplantagen an Chaussees vorzugehen, wie es der Wunsch mancher Kreiseingeweihten ist, man müßte gerade mit eiserner Strenge gegen die Baumfrevler vorgehen.

— In Niesenburg, 20. August. Nach dem Geschäftsbericht der hiesigen Zuckerraffinerie wurde die zehnte Kampagne am 27. Sept. 1893 eröffnet und am 14. Dezember beendet. Es wurden in 140 Arbeitsschichten 467990 Centner Rüben verarbeitet. Diese Rübenmenge war von einer angemeldeten Fläche von 3200 Morgen geerntet, so daß im Durchschnitt pro Morgen etwa 146 Centner Rüben geliefert wurden (gegen 122 im Vorjahre). Für die bevorstehende Kampagne sind 4400 Morgen gezeichnet. Aus der Füllmasse wurden gewonnen: I. Probukt 55231 Centner, II. Prob. 4150 und III. Prob. 1758 Centner Zucker. Die Betriebskosten für 1 Centner Rüben betrugen 134,25 Pf. Für Zucker wurden pro Centner erzielt I. Prob. 13,44 Mk., II. Prob. 10,84 Mk., und III. Prob. 9,77 Mk. Der Betriebsgewinn betrug 179077,34 Mk., die Abschreibungen und das Tantienkonto 81271 Mk., so daß

nach 97806,20 Mk. verblieben, die auf den Reservefonds übertragen sind.

— Niesenburg, 19. August. Der Fleischergehilfe Karl S. von hier hatte sich kürzlich einen Revolver gekauft. Diesen bei sich tragend, begegnete er am Freitag Abend mehreren Kürassieren. Mit den Worten: „Soldaten, aus dem Wege, oder ich schieße!“ legte er auf die Leute an. Diese zeigten ihm jedoch, daß sie seine Worte wenig respektierten, ergriffen ihn vielmehr und bläuten ihn nach Verdienst durch. Erst beim Erscheinen einer Patrouille ließen sie ihn laufen.

— H Rosenburg, 20. August. Der Kreditverein hatte zu gestern die zweite diesjährige Generalversammlung einberufen. Der Kassenumsatz im ersten Halbjahre betrug 959 754 Mk., 57 308 Mk. mehr, als in dem gleichen Zeitraum 1893. Außer den regelmäßigen Revisionen der Kasse durch den Kontrolleur des Vereins finden jährlich mehrere unermittelte Revisionen durch den Vorsitzenden des Aufsichtsraths unter Hinzuziehung mehrerer Mitglieder statt. Herr Verbandsrevisor Pohl hat sich lobend über die Geschäftsführung des hiesigen Kreditvereins ausgesprochen. Der bisherige Kontrolleur wurde wiedergewählt und das Gehalt auf 900 Mk. jährlich festgesetzt. In den Aufsichtsrath wurden die Herren A. Weigel, Schaffran, Roserau wieder, J. Hande neu gewählt.

— Osche, 20. August. Der Bienenzuchtverein Osche hielt gestern eine Wanderversammlung in Breslauer Mangel ab. Nach einem Vortrage des Herrn Lehrer Behrend-Mittsch über den Bienenzuchtunterricht in Osche bei Danzig wurden die verschiedenartigen Bienenzuchtgeräte gezeigt und ihre Anwendung erläutert. Herr Lehrer Krause-Breslauer führte das Einfließen von Kunstwaben praktisch vor. Von der Anschaffung einer Schleuder und einer Wabenpresse wurde vorläufig Abstand genommen, da diese Gegenstände von zwei Mitgliedern dem Verein bereitwillig zur Verfügung gestellt wurden. Nach regem Austausch von Erfahrungen und nach Aufnahme neuer Mitglieder wurde der Bienenstand des Herrn Chausseeaufsehers Krull besichtigt. Herr Krull zeigte die Einrichtung des Thüringer Willings und empfahl diese Bienenwohnung den Mitgliedern. Dem jungen Verein ist seitens des Gauverbandes Danzig eine baare Unterstützung gewährt worden.

— Osche, 19. August. Einige Förster in unserer Gegend haben auf ihrem Dienstlande Anbauversuche mit der Waldplatterbje (Lathyrus silvestris Wagneri) vorgenommen. Diese vorzügliche Futterpflanze liefert bei ihrer Anpruchslosigkeit in Bezug auf die Bodenansprüche selbst bei anhaltender Dürre üppige Futtererträge von hohem Nährwerthe.

— \* Kl. Krebs, 20. August. Die Mitglieder des hiesigen Bienenzucht-Vereins versammelten sich vorgestern in Wambau auf dem Bienenstande des Herrn Rängerow zu einer Sitzung und zur praktischen Uebung des Honigschleuderns. Die Honigwaben wurden einer gut besetzten Mobilbeute entnommen, von den Mitgliedern mittels des Wabenmessers entdeckt und geschleudert, wobei die nötigen Erläuterungen gegeben wurden. Hierauf hielt Herr Lehrer Rängerow einen Vortrag über die Behandlung eines Bienenstandes von der Honigabnahme bis zur Einwinterung. Der Vortragende hob besonders hervor, daß die Abnahme der Honigräume nicht zu spät geschehen dürfe, weil die Bienen sich noch mit dem nötigen Wintervorrath einrichten müssen, und ihre Wohnungen für den Winter gut verticken können. Die Honigstöcke sind also für unsere Gegend schon bis Mitte dieses Monats entfernt. Um der wie gewöhnlich im Herbst, also nach beendeter Honigtracht, eintretenden Räuberei vorzubeugen, sind schon jetzt die Fluglöcher stark zu verengen, da die Tracht ihr Ende erreicht hat. Zum Schluß seines Vortrages beantwortete Referent die Frage, ob die Biene während des Sommers innerhalb ihres Stöckes auch schlafen, mit ja. Die angefragte Arbeit erscheint es, daß die Biene 15 bis 20 Minuten in einer leeren Zelle regungslos verharrt. Darauf wurde von Herrn H. die Anfertigung eines festen und dauerhaften Strohmantels für Strohförbe gezeigt.

— J Kreis Schwab, 20. August. Die bedeutenden Wasserbauarbeiten an der Weichsel und dem Schwarzwasser schreiten rüstig weiter. Zwei Digger arbeiten an der Vertiefung des Strombettes. Auch werden eine Menge Parallelwerke, ähnlich denen am Schwarzwasser, gelegt.

— Aus dem Schwerer Kreise, 20. August. Gestern feierte der Bukowitzer Kriegerverein sein Sommerfest im Autowitzer Park. Hiermit war die Veranstaltung eines Bazar's des Vaterländischen Frauenvereins verbunden. Nachdem der Festzug im Park angelangt war, wies der Kommandeur des Vereins, Herr Premier-Lieutenant v. Wuthenau, mit kerrigen Worten auf den Zweck der Kriegervereine hin, ermahnte zur Treue und Anhänglichkeit an Kaiser und Reich und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Kriegerverein zählt jetzt 130 Mitglieder. Einige 40 nahmen an der Kaiserparade theil und haben sich zu diesem Zwecke gleiche Kopfbedeckungen angefaßt. Erfrischungen, vom Frauenverein geliefert, wurden von garter Hand gereicht. Nachdem die Kaufleute unter den Anwesenden geschwunden war, wurden die noch übrig gebliebenen Gegenstände veranktioniert, wobei recht hohe Preise erzielt wurden. Alsdann führte Herr Pfarrer Staßfeld in einer ergreifenden Rede aus, daß Kriegerverein und Frauenverein zusammengehören und Hand in Hand gehen müssen. Er ermahnte zur Einigkeit und schloß mit einem Hoch auf die Kaiserin, Protektorin der Vaterländischen Frauenvereine. Der Bazar hat eine Einnahme von mehr als fünfhundert Mk. ergeben.

— F Aus der Zuchler Gaiße, 20. August. Gestern fand in unserer neuen Diaspora-Gemeinde Zwisch durch den Herrn Superintendenten Mühlmann aus Mokra die Kirchen- und Schulvisitation statt, wozu sich die Andächtigen in großer Zahl eingefunden hatten, da auch die Grundsteinlegung zum Gotteshaus stattfinden sollte. Nach Schluß der Kirchenvisitation setzte sich der ansehnliche Zug, voran die Geistlichen, der Gemeindefürsorge, die Gemeindevorstellung und die Lehrer, von der Schule aus mit Gesang des Chors: „Ein feste Burg“ und „Großer Gott“ in Bewegung. Auf dem Kirchplatz bestieg der Herr Superintendent die mit Blumen betränkten umwundenen Kanzel und hielt die Weihrede. Herr Pfarrer Römer verlas hierauf die Stiftungsurkunde, welche auch der Liebesgaben des Gustav-Adolf-Vereins und des königlichen Gnadengedenks von 18000 Mk. gedenkt, wodurch es möglich geworden ist, den Pfarrhaus- und Kirchbau zu beginnen. Die Stiftungsurkunde wurde dann in den Grundstein versenkt. Während dessen sangen die Lehrer der Parodie „Lobe den Herren“. Die Geistlichen und die Mitglieder des Gemeindefürsorge vollzogen nun unter Nennung eines Bibelworts die üblichen Hammerschläge. Nach dem Segen sang die Gemeinde zum Schluß: „Nun danket Alle Gott.“

— Aus dem Kreise Schlochau, 19. August. Bei dem heute abgehaltenen Königschießen der Preclauer Schützengilde errang die Königswürde Herr Mühlmannbesther Theodor-Predlau; erster Ritter wurde Forstverwalter Klappsch-Predlau, zweiter Ritter Herr Wolfram-Predlau. — Ein seltenes Jagdglück wurde gestern Herrn Rittersgutsbesitzer Baron v. d. Goltz auf Pagdanitz zu Theil. Herr v. G. erlegte in seiner Forst einen starken Zwölfsender, ein Fals, der zum ersten Male in dieser Gegend sich ereignet hat. Seit einem Jahre hat man hier das Vorkommen von Hirschen beobachtet.

— y Flatow, 19. August. Heute fand die feierliche Fahnenweihe der hiesigen Handwerker-Zünne statt. Zu Ehren des Tages waren mehrere Häuser mit Laubgewinden und Fahnen geschmückt. Auf dem Hauptmarkte war eine Rednerbühne errichtet. Nachdem sich die Zünngesammler und die städtischen Behörden versammelt hatten, hielt Herr Superintendent Syring die Weihrede und enthüllte die prächtige Fahne. Nach der Rede fand ein Festzug statt, woran sich die städtischen Behörden und die eingeladenen Gäste beteiligten. Das Fest in dem Wötker'schen Lokale gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste, an dem Hoch und Niedrig theilnahm. Hier hielt die Feste Herr Rechtsanwalt Dr. Willigki. Mit einem Tanzvergnügen wurde das Fest beschlossen.

— \* Dirschau, 20. August. In der heutigen Stadterordneten-Versammlung wurde der bisherige Stadterordnete Fabrikbesitzer Herr Waltherr Preuß zum Magistratsmitgliede gewählt. In derselben Sitzung erfolgte ferner die Einführung des bisherigen Stadtraths, Herrn Sanitätsrath Dr. Scheffler als unbesoldeter Beigeordneter.

— B Braunsberg, 20. August. Der Ostpreussische Feuerwehrtag hat hier stattgefunden. Die Stadt hatte reich geflaggt, in den Hauptstraßen waren Ehrenposten errichtet. Nach der Begrüßung der Auswärtigen fand am Sonnabend Nachmittag die Schulübung der Wehr Braunsberg auf dem Seminarturnplatz statt. Die Leistungen der Feuerwehr, namentlich die Uebungen an dem eigens für diese Tage erbauten zweistöckigen Steigerthurm, fanden lebhafteste Anerkennung. Nach der hierauf folgenden Vorstandsitzung fand ein Kommerz statt. Am zweiten Tage wurde die Delegirten-Versammlung im großen Rathhause abgehalten, woran sich ein Festessen im Kasino schloß. Nach einem Umzug durch die Stadt erfolgte ein Angriffsmanöver der Wehr Braunsberg, das zur allgemeinen Befriedigung ausfiel. Später konzertirte die hiesige Stadtkapelle.

— y Goldap, 20. August. Die Bewohner des Kirchdorfes Gr. sowie die einiger umliegenden Ortschaften wurden mehrere Jahre hindurch durch die Jugendung von anonymen Briefen der gemeinsten Art in steter Aufregung erhalten. Namentlich hatte der erbärmliche Brief es auf die Beamten und Personen der bessern Stände abgesehen. Dieser wurden auch an Räume und Häuser schmutzige Karikaturen und Gedichte angeklebt. Trotz der eifrigsten Nachforschungen Seitens der Polizeibehörde war es nicht möglich, den Thäter zu ermitteln. Als neulich wiederum ein über 60 Strophen enthaltendes Gedicht, in welchem ein großer Theil der Ortsangehörigen in der schändlichsten Weise beleidigt und beschimpft worden war, öffentlich angeschlagen gefunden wurde, machte man der Staatsanwaltschaft Mittheilung. Nunmehr ist es gelungen, bei einer Hausdurchsuchung in einer der Thäterfamilie verdächtige Familie eine größere Menge Schmutzbrieve zu finden. Gegen diese Personen ist die Untersuchung eingeleitet.

— i Kreis Friedland, 20. August. Der Jäger des Herrn Baron von der Goltz auf Mertenstorf, ein noch junger Mann, hatte einen Wader geschossen. Um in den Besitz des geschossenen Thieres zu gelangen, mußte er durch einen Zaun kriechen. Hierbei wurde der Hahn des noch geladenen zweiten Laufes durch den Draht des Zaunes angeschlagen und der ganze Schuß ging dem Jäger in die Brust, so daß der Tod sofort eintrat. — Im Walde zwischen Klingenberg und Pohlski feierte die Schule zu Kl. Sch. u. f. Eine Dame, die Gattin eines Fabrikanten aus Königsberg, beschenkte etwa 130 Schulkinder mit Kleiderstoffen, Schürzen, Puppen, Schiffe u. s. w.

— h Heiligenbeil, 19. August. Am 1. September tritt in Heiligenbeil eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit.

— i Schippenbeil, 20. August. Die Manöverübungen der ersten und zweiten Brigade begannen heute. Leider hat sich in der Vorwoche ein Unfall mit tödtlichem Ausgange ereignet. Ein Kanonier wurde von einer Kasette so unglücklich auf die Wirbelsäule getroffen, daß er an den erlittenen Verletzungen starb.

— \* Aus dem Kreise Darkehmen, 19. August. Aus Anlaß der Renovirung der Kirche in Trempen mag erwähnt sein, daß an dieser Kirche acht Jahre hindurch der erste Gatte des „Mennchen von Tharau“, der Prediger Sartorius, gewohnt hat, welcher in seinem dortigen Amte starb und dessen Grab man noch heute auf dem Friedhofe zeigt. Mennchen von Tharau versuchte es nachher bekanntlich noch mit zwei Männern; sie starb hochbetagt in Jüterburg, wo sie auf dem lutherischen Kirchhofe bestattet ist. Ihr Grab wird heute von einer mächtigen Linde überhöhet.

— Memel, 19. August. Die Geschäftslage in unserer Stadt ist höchst traurig, dafür bietet auch folgende Thatsache einen Beleg. Von den regelmäßig zwischen Memel und Stettin verkehrenden Tourdampfern hat in diesem Jahre der Dampfer „Memel Packet“ seine Fahrten überhaupt noch nicht aufgenommen; der zu derselben Rheiderlei gehörige Dampfer „Ernte“ aber hat seine Fahrten schon wieder wegen Mangel an Frachten einstellen müssen.

— Q Bromberg, 20. August. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde wegen fahrlässiger Tödtung gegen den Zimmergehilfen Theophil Czaplinski und dessen Chef aus Gr. verhandelt. Am 4. Februar d. J. Morgens um 4 Uhr fuhren die beiden Eheleute unter Mitnahme ihres 4 Monate alten Kindes nach Budzin zu den Eltern der Frau. Das Kind war während der Reise in Betten eingehüllt. Auf dem Kopfe des Kindes lag ein Tuch, welches den Mund frei ließ. Während der Fahrt fing das Kind an zu schreien. Dieses Geschrei dauerte bis zur Beendigung dieser Reise um 10 Uhr Vormittags. Bei der Ankunft war das Kind völlig entkräftet, und der Tod erfolgte noch an demselben Tage. Nach dem Sektionsbefund hat das Kind einen langjahren Erstickungstod erlitten. Nach der Anklage sollen die Eltern den Tod verschuldet haben, einmal schon deshalb, weil sie ein so junges Kind in der Februarhälfte um 4 Uhr Morgens auf eine weitenweite Reise mitnahmen, ferner mußten sie sich sagen, daß das Zubeden mit einem wollenen Tuche und das feste Einhüllen in Kissen für das Kind gefährlich werden konnte, da hierdurch leicht die Luft zum Athmen abgehalten wurde. Der Staatsanwalt beantragte deshalb auch eine Verurteilung von je 2 Wochen gegen die Angeklagten. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung. — In derselben Sitzung wurde wegen schweren Diebstahls bezw. Fehlerei gegen den Werkführer Hermann Brzezynski aus Neu Weich, den Wäcker Franz Wembnowski von hier und den Arbeiter Josef Drowski aus Schwedenhöhe verhandelt. Die drei Angeklagten waren in der Probefabrik von R. in Stellung. Auf dem Gehöfte wohnte der Kaufmann und Destillateur Leo R., welcher auf seinem drei Treppen hoch gelegenen und stets verschloffenen Hausboden ein großes Cigarrenlager hat. Von diesem Cigarrenlager haben Brzezynski und Wembnowski, indem sie vom Dache des Hofgebäudes in den Hausboden stiegen, zu drei verschiedenen Malen zur Nachtzeit eine Menge Cigarren gestohlen und davon auch dem Drowski abgegeben. Ferner haben die beiden aus dem Geschäftslokale des Leo R. in 10 Mächten Liqueure, Cigars, Spiritus u. c. entwendet und dem Drowski ebenfalls davon gegeben. Die Angeklagten, welche bisher unbefragt sind, wurden zu je 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus verurtheilt.



**Bromberg, 20. August.** Am Sonnabend hielten der Lehrerverein und der Pädagogische Verein eine gemeinsame Sitzung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Veranlassung über die demnächst abzuhaltende Generalversammlung, an welcher außer den genannten Vereinen noch die Vereine Jordon, Schulz, Gr. Neuborf und Blüth teilzunehmen gedenken. Es wurde beschlossen, diese Versammlung am 15. September in Bromberg abzuhalten. Herr Wichte-Bromberg hielt nunmehr einen Vortrag über: „Die Teilnahme des Lehrers an der Schulverwaltung im Lichte der deutschen Schulgesetzgebung.“ Die Versammlung nahm folgende Erklärung an: „Die Versammlung erblickt in der vollberechtigten Vertretung des Volksschullehrers im Schulvorstande bezw. der Schuldeputation einen bedeutenden Schritt in der Fortentwicklung des preussischen Volksschulwesens und fordert, daß die Volksschullehrerschaft im Schulvorstande bezw. der Schuldeputationen kleinerer und größerer Kommunen aus eigener Mitte mit Sitz und Stimme vertreten sei. Wünschenswert ist es, daß namentlich in größeren Gemeinden der Wahl dieser Vertreter der Volksschule und des Volksschullehrerstandes den Lehrern der Kommunen möglichst weitgehende Mitwirkung zugesprochen werde.“

Gestern Nachmittag zog ein schwerer Gewitter über die Stadt und Umgebung. In Schwedenhöhe (Adlershorst) fuhr ein Witz in den Neubau des Eigentümers Schälowski, warf dort mehrere Deisen um, sprang dann auf ein einstöckiges Nebenhäuschen, zündete und verletzten die in der Stube befindlichen Personen, einen älteren Mann und ein Kind, am Hals bezw. an der Stirn. Das Häuschen wurde theilweise ein Raub der Flammen. Der hiesige Feuerwehrgelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Die durch den Witz verletzten und betäubten Personen wurden vom Arzt wieder zum Bewußtsein gebracht. Während das Kind sonst keinen erheblichen Schaden erlitten hat, klagt der Mann noch über Schmerzen im rechten Arm und kann diesen nicht gut bewegen. Das Unwetter war von einem starken Regenguß und Hagelschauern begleitet. — Bei dem Gewitter, welches am Donnerstag über die Stadt zog, traf ein Blitz ein Haus, zerstörte den Dachstuhl und im unteren Geschosse den Kamin. In der Nähe des letzteren befanden sich drei Frauen, welche durch den Schlag betäubt und zu Boden geworfen wurden. Zwar erholten sie sich bald davon wieder, doch hat eine Frau bis heute die Sprache noch nicht wiedererlangt.

**Posen, 20. August.** An der Posener Schulbildungsfahrt zum Fürsten Bismarck am 16. September werden etwa 1000 Personen teilnehmen.

**Ziffa i. P., 20. August.** Gestern hielt der „Grundbesitzer-Verein Ziffa i. P.“ in Feuerstein eine Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Müller-Gurjano, erstattete Bericht über das Ernteergebnis. Derselbe Bericht zufolge ist die Weizen-ernte geradezu fläglich ausgefallen, ein Probeertrag hat auf einen Morgen einen Ertrag von 2 bis 3 Etr. ergeben. Bei Roggen stellt sich der Ertrag auf 6—7 Etr. pro Morgen, Gerste ist gut und Hafer durchschnittlich sehr gut gerathen. Darauf hielt Herr Landwirthschaftslehrer Plücker aus Posen einen Vortrag über die Schädlinge des Getreides, (Heuschrecke, Getreidehalmwespe) die in unserem Kreise in diesem Jahre stellenweise den Weizen gänzlich vernichtet haben, und gab Anleitung zur Bekämpfung dieser gefährlichen Feinde des Land-

mannes. Wie schon zur Frühjahrseinstellung, so werden auch jetzt zur Herbstbestellung eine Anzahl von Mitgliedern des Vereins Saatgetreide zu Andauerjungen (vom landwirthschaftlichen Provinzial-Verein zu Posen erhalten).

**Wreschen, 19. August.** Heute unternahm die hiesige freiwillige Feuerwehr mit Muff und der Vereinsfahne einen Ausflug nach „Dobles Lust.“ Der Verein, welcher seit 1868 besteht, zählt gegenwärtig 92 Mitglieder.

### Strassammer in Graudenz.

Sitzung am 20. August.

Wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung hatte sich heute die Schifferin Marianna Burnitz geb. Schmirgelsti aus Aniet-Neuenburg zu verantworten. Die Angeklagte hat eine besondere Erfindungsgebe an den Tag gelegt, um ihren Haß und ihre Rachsucht zu kühlen. Sie erschien am 12. Juni im Polizeibureau zu Neuenburg und gab folgende erdichtete Erzählung zu Protokoll: In der Nacht zum 12. Juni habe in ihrem Wohnhause — ihr Mann war nicht zu Hause — ein Einbruch mittelst Einsteigens und unter Anwendung falscher Schlüssel stattgefunden. Der Einbrecher habe ihr aus ihrem Spinde 120 Mark gestohlen, und als sie ihn ertappte, habe er mit einem Revolver nach ihr geschossen. Als Thäter habe sie ihren Schwager, den Töpfer Joseph J. aus Neuenburg, genau erkannt. Als der Dieb nach ihr geschossen habe, habe sie ihm mit einem Spaten den Revolver aus der Hand geschlagen. Sie überreichte den Revolver, sowie die angeblich von dem Diebe gebrauchten Schlüssel, welche sie in der Schublade steckend vorgefunden haben wollte. Indessen bekam die Sache ganz plötzlich eine andere Wendung. Dem Kaufmann W., dem die Geschichte mitgeteilt wurde, fiel die ganze Art des Diebstahls auf, und da am Tage vor dem Diebstahl bei ihm eine Frauensperson einen Revolver und auch einen Schlüssel gekauft hatte, ging er nach der Polizei, um davon Mitteilung zu machen. Hier traf er die Angeklagte und erkannte sie mit Bestimmtheit als die Käuferin des Revolvers und des Schlüssels wieder. Die Angeklagte legte sich aufs Weigern und verließ hierbei. Als Weggrund zur That ist nach gegen ihren Schwager anzusehen, der von ihr einmal gelagt haben soll, sie halte sich mit einem anderen Manne. Die Angeklagte ist trotz hartnäckigen Zeugnisses als durchaus überführt anzusehen. Sie verurtheilt am Morgen nach dem Diebstahl, und zwar zu dem Zwecke, um noch einen gegen J. gerichteten Brief an die Polizeiverwaltung schreiben zu lassen. In diesem Briefe eruchte sie die Polizei, auf dem J. fassen Grundstück nachzugehen. In der That fand man dort zwei ähnliche Schlüssel, wie der bei W. gekaufte; aber merkwürdiger Weise waren diese in das Papier eingewickelt, in welches W. den Revolver eingewickelt hatte. Offenbar hat die Angeklagte selbst die Schlüssel dorthin getragen, um den Anschein zu erwecken, als habe J. bei dem angeblichen Diebstahl die Schlüssel mitgenommen. Die Angeklagte hat es sogar fertig bekommen, durch einen Revolvererschuss von oben nach unten ihre Kleider zu durchschießen, um den Mordanschlag bloß zu machen. Der Gerichtshof war deshalb auch nicht im Zweifel und verurtheilte die Angeklagte mit Rücksicht auf das frivole und gefährliche Vergehen zu sechs Monaten Gefängnis, sprach auch dem J. das Recht zu, das Urtheil im „Geselligen“ zu veröffentlichen.

### Verchiedenes.

— Die Berliner Herbstmesse ist am Montag eröffnet worden. Der Hauptverkehr beschränkt sich diesmal auf das Cityhotel und auf Buggenhagens Etablissement. Im Cityhotel haben etwa fünfzig Firmen ausgestellt und bei Buggenhagen sind etwa 200 Plätze gegen 154 im Vorjahre belegt. Die Messe wird bis zum 31. August dauern.

— Ein verwegenes Gaunerstückchen wird aus Pest berichtet: In einem Kupfer zweiter Klasse des Kurierzuges, der Donnerstag Nachts von Budapest nach Wien abging, saßen zwei Reisende, die sich über das Thema „Geld“ unterhielten. Der eine der beiden Herren verrieth, daß er mehrere Tausender bei sich trage, worauf der zweite bemerkte, noch niemals im Leben eine solche Note gesehen zu haben. Vertrauensvoll zog nun der Tausender-Guldenmann seine Brieftasche heraus und reichte einen Tausender seinem Reisegefährten, der nun aufstand, ans Fenster trat und so that, als ob er die Note beim Licht genau befehen wollte. Plötzlich öffnete er die Kuppelhütte und ließ auf den schmalen Gang des Waggons hinaus, ohne daß der andere sich rührte, da er das Ganze für einen Scherz hielt. Da öffnete aber jener die Gangthür, schwang sich blitzschnell die Treppe hinauf und war im Dunkel der Nacht verschwunden. Der so unvermuthet seines Tausenders entledigte Passagier zog sofort die Nothleine und in der Station Totis machte der Zug Halt, wo er volle acht Minuten stehen blieb, da man alles genau durchforschte — aber vergebens. Erst dann setzte sich der Kurierzug wieder in Bewegung — um einen Passagier und einen Tausender leichter.

In einem Vortrage, den einer der ersten Kliniker Deutschlands vor einiger Zeit hielt, betonte derselbe, wie die „Wiesbadener Badezeitung“ schreibt, die Mischbildungen, welche von einer großen Anzahl Menschen Morgens, gelegentlich der ersten Erwachung dem eigenen Magen zugeführt werden, namentlich durch den Genuß starken Kaffees und Thees. Bei dem normalen Menschen, wurde ausgeführt, ist der Magen Morgens leer und befindet sich in arbeitsfähigem Zustande, er wartet darauf, daß ihm ein Mittel zur Arbeit an die Hand gegeben werde, um dem Organismus neue Kräfte zuzuführen. Was wird aber dem Magen meist geboten? Ein Nahrungsmittel, das seinen Zweck verfehlt, weil kein Material vorhanden ist, auf das sich die Wirkung des Nahrungsmittels übertragen könnte, und so theilt sich denn das Alkaloid des Thees oder Kaffees dem Blute mit, dieses erregend und auf das Nervensystem schädlich rückwirkend. Wie ganz anders, wenn dem Magen ein vernünftiger Nahrungsmittel geboten wird, der ohne großen Ballast an für die Ernährung überflüssigen Körpern, seinen Zweck erfüllt, und dem Magen die ersehnte Thätigkeit giebt. Ein solches ausgezeichnetes Nahrungsmittel besitzen wir neuerdings in dem Kaffee-Hafer-Kakao, eine wohlbedachte Vereinigung zweier bekannter Größen, die sich vortreflich ergänzen: der den alten Germanen als Kraftbringende Speise dienende Hafer und die Tochter der tropischen Zone, die Cacaobohne. Die seltene Eigenschaft dieses Frühgetränkes wirkt wohlthunend auf die Schleimhäute des Magens, die bei der vorzüglichsten einseitigen Präparation leichte Arbeit haben, um die chemische Umwandlung in Blut zu vollziehen und so ergibt sich denn bald das angenehme Gefühl der Kräftigung, weil der Prozeß der Aufnahme in den Organismus ein sehr rascher ist. Wer einen guten Tagesanfang machen will, der trinke morgens seinen Kaffee-Hafer-Kakao, Frische, Wohlbehagen und Kraft werden sein Lohn sein.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von Heizungs- und Beleuchtungsstoffen für die Postanstalten in Graudenz soll für die Zeit vom 1. Oktober 1894 bis Ende September 1895 vergeben werden. Es werden un-  
gefähr erforderlich sein:

- 23 Kubikmeter Kleingehaltene Kiefern- oder Fichtenholz,
- 13 Tonnen oberirdische Kohle (Kugelförmig) zu 1000 kg,
- 16 Tonnen Coals (zu 1000 kg),
- 1100 kg Mühl,
- 1200 kg Petroleum,
- 31 kg Richte.

Die Anbietersbedingungen können an den Wochentagen in den Stunden von 9—12 Uhr Vormittags und von 5—7 Uhr Nachmittags in der Kanzlei des Postamts eingesehen werden. Abschrift wird auf Verlangen gegen Erstattung der Selbstkosten verabfolgt. Wer ein Angebot machen will, hat die an vorbezeichnete Stelle ausliegenden Anbietersbedingungen zum Zeichen der Kenntnissnahme zu unterschreiben. Angebote sind, von dem Anbietenden unterschrieben, frankirt und verpackt mit der Aufschrift: „Anbietung auf Lieferung von Heizungs- und Beleuchtungsstoffen“ versehen, bis zum 30. August, 12 Uhr Mittags an das unterzeichnete Postamt einzuliefern. Zur bezeichneten Zeit findet die Öffnung der eingegangenen Schreiben statt. Den Anbietern steht frei, bei der Öffnung zuzugehen zu sein.

**Graudenz, d. 20. August 1894.**  
Kaiserliches Postamt 1.  
Sachs.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die für die Stadt Danzig und deren Vorstädte bestehenden Schlachtviehmärkte v. 1. Oktober dieses Jahres ab mit Zustimmung der zuständigen Behörden nicht, wie bisher, am Montag und Mittwoch, sondern am Dienstag u. Donnerstag jeder Woche und zwar ausschließlich auf dem mit dem öffentlichen Schlachthof verbundenen städtischen Centralviehhof stattfinden.

Danzig, 16. August 1894.

Der Magistrat.

Baumbach. Trampe.

### Eine gezähmte Hinde

1/2 Jahr alt, ist billig abzugeben, schwarze Hündin, 1 weisse Hündin, über 2 Monate, von guter Abstammung, verständig vom Kalhof bei Neuen-  
dorf-Friedrichsdorf. [3705]

### Weizenkleie

400 bis 600 Centner  
grobkörnig

eigenes Fabrikat, offerirt billigt

F. Wiechert jun.,

Kunstmühle, Fr. Stargard.

### Ausländische Hirschgeweihe

preiswerth veräußert. Meldungen m.  
Aufschr. Nr. 3740 an d. Exp. d. Gesell.

### Auctionen.

### Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 23. August d. J.,  
Vorm. 11 Uhr, werde ich in Leffen am  
Markt, vor dem Gasthause des Herrn  
Spittler, folgende dafelbst untergebrachte  
Wandstücke:

- 1 Mianino,
- 1 Sopha, 2 Sessel,
- 1 Berittow,
- 1 gr. Spiegel mit Marmorplatte,
- 1 Nähtisch,
- 1 Sopha, 1 Tisch,
- 1 Regulator, 1 Teppich,
- 1 Unterbett, 1 Oberbett, 1 Kissen  
u. A. m. zwangsweise versteigern.

Rasch.

Gerechtsvollzieher in Graudenz.

### Öffentliche Versteigerung.

Am Donnerstag, den 23. August  
1894, Vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich  
bei dem Besitzer Herrn Wojciekowski  
zu Abbaa Konin:

- 1 Plüschsofa, 1 gr. Spiegel,
- 1 mit Spind, 1 Kleiderständer,
- 1 Waschebän,

zwangsweise gegen Baar, Zahlung meist-  
bietend versteigern.

Kunkel, Gerechtsvollzieher  
in Graudenz.

### Geldverkehr.

### 3000 Mk.

find zu 1. Oktbr. a. sichere  
Hypoth. nur z. 1. Stelle z.  
vergeb. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr.  
3658 durch die Exped. des Gesell. erb.

### Zweitausend Mark

find auf sichere Hypothek zu vergeben.  
Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.  
3714 d. d. Expedition d. Geselligen erb.

### 8-9000 Mk.

werden zu 5% zur zweiten Stelle auf  
ein städtisches Grundstück gesucht.  
Offerten verb. unt. Nr. 3755 an die  
Expedition des Geselligen erbeten.

### Compagnon

Zur Uebernahme eines seit 30 Jahren  
bestehenden Eisenwarengeschäfts wird  
ein stiller [3723]  
mit einer Einlage von 6-10000 Mk.,  
welche sicher gestellt werden, gesucht.  
Offerten unter K. 1000 an die  
Allgemeine Zeitung, Allenstein.

### 32000 Mark

zur zweiten Stelle auf ein Gut gesucht,  
durch Garantie wird völlige Sicherheit  
gewährt. Meldung. verb. briefl. unt.  
Nr. 2497 an die Exp. des Ges. erbeten.

Preis pro einspaltige  
Kolonne 15 Pf.

### Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-  
serationspreises zähle man  
11 Silben gleich einer Zeile

### Junger Mann

m. jäh. Sandgr., vorzähl. Kleider, sucht  
Weib m. jährl. Arbeiten, Zeugn. zc.  
Off. L. E. 20 postl. Graudenz erbeten.

### Ein junger Landwirth

d. seine Lehrzeit beendet hat, sucht bei  
beideid. Anst. als Hofverwalter od.  
zweit. Inspektor v. 1. Oktbr. Stell. Off.  
Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3124 d. d.  
Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Ein 30 J. a., verh., aber kinderloser  
Anst. in allen Zweigen d. Landwirthsch.  
wohl erf., i. v. j. v. d. v. 1. Okt. anderr.  
Stellung als

### Inspektor oder Verwalter.

Off. u. 3565 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

### Deutscher

### Inspektoren-Verein

Direktion Berlin, Subdirektion  
Königsberg i. Pr., weist den Herren  
Gutsbesitzern stets unentgeltl. brauchbare

### Wirthschaftsbeamte

auch mit Kautions zu jeder Höhe, unter  
seinen Mitgliedern nach. Nachweis von  
Stellen für Beamte ebenf. unentgeltl.  
J. A. A. Richter.

Königsberg i. Pr. Bringenstr. 20, bart.

Ein tüchtiger in allen Zweigen der  
Landwirthschaft erfahrener tüchtiger

### Inspektor

40 J. alt, unverh., m. j. Zeugn., f. d.  
Bewirthsch. e. Gutes od. Vorwerkes z.  
übern. Selbst. od. unter Oberl., wo evtl.  
v. Verb. gef. Antr. h. 1. Jan. 1895.  
Off. u. 3672 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein geb. Inspektor, 25 J. alt, sucht  
b. gering. Geh. zum 1. Septbr. Stellg.  
Offerten postl. G. K. Rastenburg.

Ein j. Mann, 19 J. alt, der soeben  
f. Lehrzeit beend. hat, sucht v. j. od.  
später a. einem g. Gute als

### zweiter Inspektor

Stellung. Offert. nebst Gehaltsangabe  
b. gest. an P. K. postl. Goldap sen-  
den zu wollen.

Suche für meinen Wirthschaftsbelehren  
der seine Lehrzeit beendet hat, zum  
1. Oktober cr. eine Stelle als zweiter  
Beamt. Schröder, Gutsverwalter  
in Borowke bei Gr. Wöllwitz. [3822]

### Klempner

energischer, tüchtiger Fachmann, militär-  
frei, mit guten Zeugnissen, sucht Stellg.  
als Arbeiter oder Werkführer.  
Derselbe ist auch nicht abgeneigt, eventl.  
eine Klempnerei zu übernehmen. Off.  
unter A. W. 100 an die Geschäftsst.  
der Ost. Presse, Bromberg. [3722]

### Gravenr

jung, tücht., a. Stahl gel., b. keine hohe  
Ansprüche a. Lohn macht, eher darnach  
strebt, zugulern., i. j. f. Stell. Gef. Off.  
an Post, F. Lehne, Schützenhaus.

Zum bevorz. Kaisermanöver empf.  
ich d. Herren Hotelbes., Restaurat. tücht.

### Ausstellungskeller zc.

Andolf Braun, Danzig, Kohlenz. 2.  
Stellenvermittlungsbureau für Hotel-  
und Restaurant-Peronal. [3745]

Ein tüchtiger Brauer, Mitte 20er,  
in einer Dampfbräuerlei mehrere Jahre  
thätig, sucht Stellung eventl. als Brau-  
führer oder Kellermeister. Gef. Offert.  
w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3033 durch d.  
Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Suche vom 1. Oktober cr. ab in  
renom. Wirthschaft als erier oder  
alleiniger Beamter dauernde Stellg.  
27 Jahre, evang., Cavalierist,  
übungsfr., gute Zeugn. Gef. Off. postl.  
Bergenthal Dr. unt. M. A. 600 erb.

### E. verh. Brennereiverwalter

ev. 2. B., der erf. im Fach u. im Besitz  
guter Zeugnisse ist, auch die Brennerei-  
kunde zu Berlin beucht hat, sucht  
Stellung z. sogleich oder 1. Oktober.  
Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.  
3566 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

### Ober- und Unterschweizer

empfehlen und placirt stets [3239]  
Richter's Schweizer-Bureau  
in Poczarn bei Brandenburg Ostpr.

Suche für einen unverheir. [3818]

### Schweizer

Stellung ver. sofort oder 1. September  
zu 20-25 Köhen. Auskunft ertheilt  
J. Suggler, Oberschweizer,  
Santendorf ver. Christburg.

### Ein Bäckergehilfe

(selbstständiger Arbeiter), sucht von so-  
fort oder später dauernde Stelle. Abz.  
u. A. L. postlag. Marienwerder erb.

### Ein junger Müllergehilfe

der auf gr. Geschäftsmühl. u. fl. gearb.  
hat, sucht unter beid. Anst. Stellg.  
Offerten an Müllergehilfe S. m. g. u. r.,  
Potulitz Mühle b. Rastenburg.

Suche für meinen durchaus zuver-  
lässigen und ehrlichen [3663]

### Burschen

unter beid. Anst. passende  
Stellung per 1. Oktober.  
Führ. von Lüttich II, Lieutenant,  
Dragoner-Regiment Nr. 3, Bromberg.

### Ohne Risiko.

Gef. von e. l. Hamb. Hause noch einige  
resp. Herr. z. Vert. v. Cigarren a. Priv.,  
Wirthsch. Verg. 1500 o. hoh. Prov. Off.  
u. Y. V. 596 an Haagstein  
& Bogler, A.-G., Hamburg. [3789]

### Redakteur-Gesuch.

Für eine täglich erscheinende Zeitung  
Beizpreuzens wird zum 1. Oktober ein  
erfahrener, solider, junger Mann als  
Redakteur gesucht. Derselbe muß als  
Reporter fähig, gewandte Totalberichte  
schreiben können und mit Korrektur-  
lesen vertraut sein. Offerten nebst  
Lebenslauf, Photographie, Zeugn.  
nissen zc. befordert unter Nr. 3068 die  
Expedition des Geselligen.

### Redakteur-Gesuch.

Für eine täglich erscheinende Zeitung  
Beizpreuzens wird zum 1. Oktober ein  
erfahrener, solider, junger Mann als  
Redakteur gesucht. Derselbe muß als  
Reporter fähig, gewandte Totalberichte  
schreiben können und mit Korrektur-  
lesen vertraut sein. Offerten nebst  
Lebenslauf, Photographie, Zeugn.  
nissen zc. befordert unter Nr. 3068 die  
Expedition des Geselligen.

### Redakteur-Gesuch.

Für eine täglich erscheinende Zeitung  
Beizpreuzens wird zum 1. Oktober ein  
erfahrener, solider, junger Mann als  
Redakteur gesucht. Derselbe muß als  
Reporter fähig, gewandte Totalberichte  
schreiben können und mit Korrektur-  
lesen vertraut sein. Offerten nebst  
Lebenslauf, Photographie, Zeugn.  
nissen zc. befordert unter Nr. 3068 die  
Expedition des Geselligen.

### Gesucht sofort ein gut empfohlener

tautionsfähiger [3512]  
Einkassirer und Stadtreisender  
für mein Geschäft in Thorn. Schrift-  
liche Meldungen unter genauer Angabe  
der bisherigen Thätigkeit sind zu richten  
an G. Reiblinger, Bromberg.

### Kassirer-Stelle.

In meinem Col., Delit., Wils- und  
Cigarren-Geschäft wird für einen älteren,  
unmüthigen, mit der Branche gut  
trauten jungen Mann obige Stelle p.  
15. September vacant. Nur gut empf.,  
polnisch sprechende Kassetanten, welche  
auch in besseren Geschäften erste Stellg.  
inne hatten, werden berücksichtigt.

S. Wothaler, Allenstein.

Für mein Manufaktur- und Kurz-  
warengeschäft suche per 1. resp. 15. Sept.  
einen tüchtigen [3356]

### Verkäufer

berpoln. Syr. mächtig, m. Korrespondenz,  
einf. Buchführung vertraut. Gef. Off.  
nebst Zeugnisabschrift erbittet bei freier  
Station. A. Seelig, Leffen.

### Verkäufer

Suche für mein Manufaktur- und  
Damenconfections-Geschäft p. 1. Oktober  
einen tüchtigen, älteren [3330]

### Verkäufer

mosl. der perfekt polnisch spricht. Den  
Vervendungen sind Gehaltsansprüche  
sowie Zeugnisabschriften beizufügen.  
Ernstine Acher, Crone a. B.

Zum 15. September eventl. 1. Oktbr.  
suche ich für mein Modewaren-, Tuch-  
und Confections-Geschäft [3704]

### zwei flotte Verkäufer

(Christen), welche mit Dekorationen  
größerer Fenster vollständig vertraut  
und der polnischen Sprache mächtig sind.  
Offerten sind Gehaltsansprüche bei freier  
Station, Zeugnis-Abtschriften u. Photo-  
graphien beizufügen. [3703]

Th. Schimmelknecht, Mode-Bazar,  
Lauenburg in Pommern.

Für mein Manufaktur- und Tuch-  
Geschäft suche per 1. September einen  
tüchtigen, der poln. Sprache mächtigen  
Verkäufer (Christ).

Offert. bitte Zeugnisabschr., Photogr.  
u. Gehaltsantr. beizufügen. [3673]  
L. Golski, Grätz i. Pos.

Für mein Manufaktur- und Con-  
fections-Geschäft (Sonnabend geschlossen)  
suche per 15. September einen jungen  
tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Offert.  
mit Photographie, Zeugnissen und Ge-  
haltsansprüchen bei freier Station erb.  
Neumann Leiser, Erin.

### Ein tücht. selbstst. Verkäufer

mosl. Conf., kann sofort in meinem Ma-  
nufaktur-, Tuch-, Herren- und Damen-  
Confections-Geschäft eintreten. Abschr.  
der Zeugn., Photogr. sowie Salairantr.  
erbeten; auch ein Lehrling, mosl., findet  
bei mir Stellung. [3556]

Ad Polzin. M. A. Arendt.

Für meine Colonialwaren- und  
Delicateessen-Handlung suche per sofort  
oder 1. September d. J. einen gewandten  
und tüchtigen [3661]

### jungen Mann


welcher der polnischen Sprache mächtig  
ist. Offerten mit Photographie, Zeug-  
nisabschriften und Gehaltsansprüchen.  
Persönliche Vorstellung bevorzugt.  
Rastenburg verbeten.

Emil Dabiau, Osterode Ostpr.



On January 1, 1960, the following information was received from the Bureau of Census:

*[The page contains faint, illegible markings.]*

[illegible]

Seventy Seven.

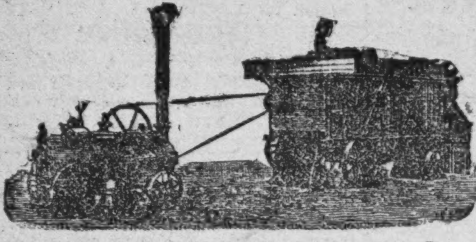


# Garrett Smith & Co.

Magdeburg - Pöthen - Eudenburg

Spezialität der Fabrik seit 1861

Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen vorzüglicher Konstruktion, marktfähiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.

Lokomobilen, sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also

mit geringstem Kohlenverbrauch, großer Dauerhaftigkeit, leichter Bedienung und wenigem Ölverbrauch. Auf Lokomotivfesseln, sowie auf ausziehbare Kessel, letztere mit 5jähriger Garantie für die Feuerbüchsen. Kataloge mit 600 Zeichnungen über Dreschmaschinen und viele andere Zeugnisse gratis und franco. Sämtliche Maschinen sind mit Schutzvorrichtungen versehen.

Garrett Smith & Co.

Vertretung und Lager bei

Albert Rahn, Marienburg Westpr., Landwirtschaftliches Maschinengeschäft mit Reparaturwerkstatt.

## Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaren-Fabrik

In Mühlenhausen i. Th. fertigt aus Wolle, alten gestricenen, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Portieren, Schlafdecken und so weiter in den modernsten Mustern bei billiger Preisstellung und schnellster Bedienung. - Muster werden auf Verlangen franco zugestellt. Für Granden wird ein geeigneter Vertreter gesucht. Farbveränderung oder ähnliches Ladengeschäft bevorzugt.

Frühen

Magdeburger Sauerkehl von vorzüglicher Qualität, empfehlen F. A. Gaebel Söhne.

Geschäfts- u. Grundstück-Verkäufe und Pachtungen.

Der altrenommierte [3371] „Bier-Ausschank zum Lämmchen“

in Thorn ist zum 1. Oktober a. cr. zu vergeben und können kausionsfähige Bewerber die näheren Bedingungen bei mir erfahren. Richard Groß, Brauereibesitzer, Thorn.

Ein gangbares Fleisch- und Wursteisch. n. Frühlingsst. Ortelburg a. M. gel. ist veränderungs- u. 1. Okt. zu verkaufen. Off. u. 3741 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Meine Brauerei

mit Dampfbetrieb, einzige am Ort, an der Bahn gel., beab. ich unt. günstig. Beding., bei ger. Anz. zu verkaufen, oder suche f. dieselbe einen tücht., kausionsfähigen Braumeister zur selbst. Zeitg., da ich nicht Sachmann bin. [3302] Vornstadt, Lobjens.

Günstiger Kauf für Zieglermeister!

7 Morgen gr. Böttnerstelle in Anjauen, besteh. aus Gebäud., gut Zehm u. Torf, direkt an d. Chaussee, geleg., ist f. d. Verkauf. Off. wird briefl. mit Aufsch. Nr. 2993 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

## Bäckerei

alte renommierte, in vortheilhaftester Lage, günstig zu verpachten durch E. Franke, Bureauvorsteher in Thorn. [1634]

## Ein Grundstück

64 ha groß (19 ha Wiesen, 7 ha Wald) mit 6 Gebäud., voller Vieh u. Einricht., ganz ob. beliebt. geth., f. d. 27000 Mk. bei 1/3 Anzahl. f. d. b. Herbst a. d. Off. u. Nr. 2686 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

## Wassermühle

mit 4 Gängen, genügender Wasserkraft und guter Landwirthschaft, mit dazu gehöriger Schandwirthschaft, zum 1. Oktober cr. zu verpachten. Kausionsfähiger Bewerber erfahren die näheren Bedingungen in Gut Bludzen per Dubeningken.

Barzellirungs-Anzeige. Vom 28. August 1894 ab werde ich meine Wessung Wiewioren bei Göttersfeld (Bahnhof) von 300 Morgen Weizenboden in Parzellen von 8 Morg. ab unter sehr günstigen Bedingungen in Rentengüter auftheilen.

Die Vertheilung kann täglich stattfinden. Insbesondere empfehle das Hauptgrundstück von 150 Mt. mit Gebäuden, Inventar und Ernte bei 12000 Mark Anzahlung. Genossenschafts-Molkerei am Orte. Das Grundstück wird von der Chaussee durchschnitten. Th. Domke, Wiewioren.

## Günstiger Kauf.

Mein zwei Hufen großes, hart an d. Chaussee und 20 Minuten von d. Kreisstadt und Bahn gelegenes [33693]

## Grundstück

mit vorzüglicher Ernte, sehr gutem Inventar und Gebäuden, beabichtige ich preiswerth bei 10-12000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Refl. b. f. a. melden unter K. K. 100 postlagernd Marienburg.

Eine der Neuz. entspr. eingerichtete Wassermühle Leistung 20-30 Ctr. in 24 St., nur Geschäftsmüller, 15 Minut. d. ein. groß. Stadt, nie verlag. Wasserf., steht zum Verkauf. Gef. Offert. wird briefl. mit Aufsch. Nr. 3815 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

E. Gastwirthschaft passend für Händler, an Chaussee und Bahn, mit 6 Morgen Land, sofort zu verkaufen mit Material bei Anzahlung von 6000 Mk. Zu erfragen bei [3744] Krüger, Niederzehren.

Bekanntmachung. Die den E. Groeger'schen Erben gehörigen, in Soldau belegenen [3800]

Grundstücke

und zwar: 1. ein am Markte belegenes Doppelhaus (zweistöckig, mit neuem massivem zweiflügeligen Seitengebäude), in welchem Hotelwirthschaft, Colonialwaaren- und Schand-Geschäft betrieben wird, 2. ein Gartengrundstück mit Regelpfad und Gisteller, sollen durch mich meistbietend in dem am Montag, den 10. September cr., Vormittags 10 Uhr, in meinem Bureau stattfindenden Termine verkauft werden.

Die Kaufbedingungen werde ich auf Ersuchen mittheilen. Soldau, den 20. August 1894. Wronka, Rechtsanwalt und Notar.

Mein Grundstück in der Stadt in guter Lage befindliches [3769]

Grundstück mit Schandwirthschaft und großem Garten, für Bäder und Fleischer geeignet, ist sofort aus freier Hand preiswerth zu verkaufen oder auch zu verpachten. Lestor Wald, Rosjante.

Mein Grundstück Groß Lunn Nr. 14, 96 Morgen preussisch, davon 1/4 gute Wiesen und 1/4 Ackerland, mit vollem Einkommen an den und Getreide, bin ich Willens mit oder auch ohne Inventar zu verkaufen. Grundsteuer - Reinertrag 225 Thaler. Alles Nähere durch Ernst Goldt, Kulmisch Reudorf bei Kulm. [3710]

Ein in einer Kreisstadt Westpr., mit Garnison, Gymnasium, Bahn u. guter Umgegend, in bester Lage am Markt belegenes

Grundstück in welchem sich ein flottes Manufaktur- und Confections-Geschäft befindet, ist preiswerth zu verkaufen. Miethseinnahme 2250 Mk., Preis 33000 Mk. bei 10000 Anzahlung. Das Grundstück eignet sich seiner guten Lage u. großen Hofraums wegen zu jedem anderen Geschäft. Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 3721 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein altes Geschäftshaus in der belebtesten Straße Danzigs, worin Gastwirthschaft, verbunden mit Restaurant und Billard, mit gutem Erfolg betrieben wird, mit vollem Schand- und Concert-Conjens bis 2 Uhr Nachts, außerdem Fremdenzimmer, bringt es noch eine jährl. Miete von 1250 Mk., gute Probefälle, ist von soogleich wegen Uebernahme eines andern Geschäfts zu verkaufen. Gebäude in gutem Zustande. Anzahlung 8-9000 Mk. Näheres bei [3733] Frau E. Riefeld, Danzig, Fischmarkt 6.

Meine flottgeh. Gastwirthschaft mit großem Tanzsaal u. Garten, im großen Dorfe, an verkehrsreicher Straße, welche im Frühjahr 1895 chauffirt wird, gelegen, ist sofort bei einer Anzahlung von 10000 für 20.000 zu verkaufen. Großer Umsatz nachweisbar. Wihert, Gastwirth, Skompe bei Culmsee. [3731]

Eine in bestem Betriebe und gutes fester Kundenschaft befindliche [3790]

Bäckerei im Ostseebad Jodopot ist anderer Unternehmungen halber bei geringer Anzahlung von sofort od. 1. Okt. zu verp. Offert. u. Nr. 1865 postl. Jodopot einz.

Gasthof im Kirchb., m. reg. Verk., gut. Gebäud., 12 Morg. feinst. Acker n. 37 Morg. Wald, ist für 11000 Mk. bei 4000 Mk. Anzbl. zu verkaufen. Meld. wird briefl. unt. Nr. 3813 an die Exp. des Ges. erb.

Günstiger Kauf. Ein gr. Colonialw.-Gesch. m. Destill. u. Ausf. feinst. Geb., gr. Speich., feinst. Obstg. dicht am Hause, in ein. größ. Stadt d. Prov. Pst., am Markt geleg., mit mehr. Bauplän. und drei Morgen Acker, das schönste und größte Geschäft im Ort von ca. 8-9000 Einwohnern, ist umständehalber bei einer Anzahlung v. 15-16000 Mk. sofort d. M. Wiczorek-Bischowskier d. Wpr. z. verkaufen. Metronmarkt erbeten. [3734]

Ein Gut v. 640 Mg. Weizenad. in ein. Plan, incl. 25 Mg. feinst. Vieh, gt. Geb. u. best. Zub., ist für 75000 Mk. bei 10000 Mk. Anz. zu verp. Hypoth. fest. Das Gut liegt d. an gr. Stadt u. Bahn. Meld. w. br. unt. Nr. 3812 an die Exp. des Ges. erbeten.

Rentengüter in Eisenau bei Bahnhofsstation Baerenwalde Westpr. sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu kaufen, und zwar: Parzellen von 20-150 Morgen meist fleckförmiger Boden mit reichlichen Wiesen, Holz und Torf, einem See von 230 Morg., Handwerkerparzellen v. 10 Morg. ab, theils mit Gebäuden, Getreide und Kartoffeln, werden zugetheilt, Saathestellung gemacht, Baumaterial auf Kredit gegeben und Führen auf Vereinbarung geleistet. Preise äußerst billig. Dasselbst ist ein [3057]

Buchenbestand von ca. 450 Morgen zu verkaufen. Abf. für alles Nutholz in der Nähe. Die Gutsverwaltung.

Ein Mühlengrundst. mit neuester Einrichtung, toller Wasserkraft von 250 Pfdst., herrsch. Wohnhaus und 11 Morg. Park und 60 Morgen Acker, an Bahn und Chaussee gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3478 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Material-Geschäft mit Ausf. u. Wdh. von sof. oder 1. Oktober zu pachten gesucht, f. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter 3746 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Für Frauen und Mädchen. Ein anständiges Fräulein m. guter Vorbildung, (Waise, kath.), sucht Stellung als Stütze der Hausfrau u. Gesellschaft. v. gleich od. spät. in einer Stadt. Gef. Offert. u. N. N. 100 postl. Köffel. erb.

Ein anständiges Fräulein sucht eine Stelle zur Erlernung der Wirthschaft in ein. gr. Hotel o. auf ein. Gute. Offert. u. N. N. 300 postl. Köffel. erb.

Eine junge, ungeprüfte, musikalische Erzieherin, welche fert. engl. spr. und Kinder bis zu 16 J. mit Erfolg unterrichtet hat, sucht bei ger. Gehaltsanpr. Stellg. Off. erb. an Fr. Loni Dörsch, Friedrichshof bei Stolzenfelde Wpr.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, in Schneid- und Handarbeit geübt, f. Stell. z. weit. Ausbild. resp. Erlern. d. f. Küche. Meld. w. br. u. Nr. 3824 an die Exp. des Ges. erb.

Dame, in den 30er Jahren, mit guten Empfehlungen, sucht zum 1. Oktober Stellung als selbstständige Wirthin resp.

Repräsentantin. Offerten unter A. B. postlag. Trischin.

Eine Lehrerin, 20 J. a., ev., f. St. z. 1. Okt. z. Stellg. in e. anst. Schule, Stadt od. Land. Geb. n. Heber. eint. Köstl. Familienanpr. Gef. Off. u. 3557 a. d. Exped. des Ges. erbeten.

Eine junge Dame möchte e. Stell. als Stütze der Hausfrau annehmen. Dies. f. auch Kind. den Anfangs- u. ev. Mistant. erbt. Wdr. erb. unt. 5034 a. d. Danz. Stg. in Danzig.

Für ein gebildetes, junges Mädchen wird eine Stelle zur

Stütze der Hausfrau gef. Dasselbe würde auch die Beaufs. der Schularb. u. d. Klavierunt. d. Kinder üben. Off. u. A. S. postl. Elbing erb.

Als Stütze der Hausfrau sucht ein junges geb. Mädchen Stellung. Dasselbe ist musik., hat die höh. Töchter- sowie Gewerbeschule bes. u. ist in allen wirthsch. Arb. erfahr. Off. b. f. 100 postlag. Langfuhr bei Danzig erb.

E. Stubenmädchen, w. a. Rittg. gew. f. Stellg. v. 1. Okt., a. liebt. in der Stadt. Offerten unter 3551 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Als Stütze der Hausfrau sucht ein junges geb. Mädchen Stellung. Dasselbe ist musik., hat die höh. Töchter- sowie Gewerbeschule bes. u. ist in allen wirthsch. Arb. erfahr. Off. b. f. 100 postlag. Langfuhr bei Danzig erb.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, in Schneid- und Handarbeit geübt, f. Stell. z. weit. Ausbild. resp. Erlern. d. f. Küche. Meld. w. br. u. Nr. 3824 an die Exp. des Ges. erb.

Dame, in den 30er Jahren, mit guten Empfehlungen, sucht zum 1. Oktober Stellung als selbstständige Wirthin resp.

Repräsentantin. Offerten unter A. B. postlag. Trischin.

Eine Lehrerin, 20 J. a., ev., f. St. z. 1. Okt. z. Stellg. in e. anst. Schule, Stadt od. Land. Geb. n. Heber. eint. Köstl. Familienanpr. Gef. Off. u. 3557 a. d. Exped. des Ges. erbeten.

Eine junge Dame möchte e. Stell. als Stütze der Hausfrau annehmen. Dies. f. auch Kind. den Anfangs- u. ev. Mistant. erbt. Wdr. erb. unt. 5034 a. d. Danz. Stg. in Danzig.

Für ein gebildetes, junges Mädchen wird eine Stelle zur

Stütze der Hausfrau gef. Dasselbe würde auch die Beaufs. der Schularb. u. d. Klavierunt. d. Kinder üben. Off. u. A. S. postl. Elbing erb.

Als Stütze der Hausfrau sucht ein junges geb. Mädchen Stellung. Dasselbe ist musik., hat die höh. Töchter- sowie Gewerbeschule bes. u. ist in allen wirthsch. Arb. erfahr. Off. b. f. 100 postlag. Langfuhr bei Danzig erb.

E. Stubenmädchen, w. a. Rittg. gew. f. Stellg. v. 1. Okt., a. liebt. in der Stadt. Offerten unter 3551 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Als Stütze der Hausfrau sucht ein junges geb. Mädchen Stellung. Dasselbe ist musik., hat die höh. Töchter- sowie Gewerbeschule bes. u. ist in allen wirthsch. Arb. erfahr. Off. b. f. 100 postlag. Langfuhr bei Danzig erb.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, wird zur Gesellschaft für eine ältere, etwas gelähmte Dame und zur Hilfe im Haushalt auf dem Lande gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe des Alters und Standes werden unter Nr. 3708 an die Exped. des Geselligen erbeten. Baldige Antwort erwünscht. Gehalt jährlich bei freier Station 200 Mk.

## Als Verkäuferin

suche zum 1. September oder später im Kurz-, Galant-, Weiß-, Glas-, Porzell.-Geschäft Stellung, spreche deutsch und polnisch. Gute Zeugnisse. Offert. erbet. postlagernd Culm N. 4981. [3660]

Damen welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Paketen abgewogenem Thee der Firma E. Brandsma in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich a. d. Filiale f. Deutschl., E. Brandsma, Köln a. Rh., wenden zu wollen. [679]

Erzieh., Kinderp. 1. 2. Kl. St. Landw. Meier m. g. z. e. v. gl. u. d. f. r. Haberecht Königsberg Br., Brodbantenstr. 18/19.

Gesucht für 4 Kinder eine geprüfte, musikalische evangelische [3522]

Erzieherin unter bescheidenen Ansprüchen. West b. h. a. l. Mühlenerwall, Gremenz bei Potzdorowo Wpr.

Eine tüchtige Directrice der polnischen Sprache mächtig, sucht fürs Pussgeschäft v. 1. September M. Linguan, Pöthin.

Für mein Geschäft suche vom 1. September ab eine tüchtige Verkäuferin. Selbige muß im Materialgeschäft gut bewandert und der polnischen Sprache mächtig sein. Otto Blichta, Gastwirth, Geyerswald b. Reichenan.

Eine tüchtige Verkäuferin (Israelitin bevorzugt) die in der Branche und Verkauf durchaus tüchtig sein muß, suche bei hohem Gehalt zu engagiren. Meldungen mit Photographie erbittet M. Wolant, St. Krone, [2629] Glas- u. Porzellanhandlg.

Für mein Sortiments-Geschäft suche ich eine tüchtige Verkäuferin der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Photographie und Gehaltsanprüchen erbeten. Billy Cohn, Halberstadt.

Zum sofortigen Antritt suche eine Verkäuferin für mein Colonialwaaren- und Schandgeschäft, die der polnischen Sprache mächtig ist. S. Salinger, Garneje.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. oder 15. September eine Verkäuferin der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt. Offert. wird briefl. m. Aufsch. Nr. 3664 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine flotte Verkäuferin für meine Bäckerei und Konditorei, findet vom 1. September ab Stellung. [3652] J. Kalies, Bäckmeister.

Für mein Material- und Schandgeschäft suche per 1. September eine durchaus tüchtige Verkäuferin aus achtbarer Familie bei hohem Gehalt. Polnische Sprache erforderlich. A. Segall, Diche Wpr.

Eine tüchtige Verkäuferin der Delikatess-, Süß-, Wild-, Gefl.- u. Conf.-Branche findet d. Eng. b. gutem Salair. [3765] A. Christen, Bromberg.

Tüchtige Verkäuferin der polnischen Sprache mächtig, suche ich ver sofort für mein Bus-Geschäft. Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 3534 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für eine städtische Wirthschaft, bei einer alleinlebenden Dame, wird ein anständiges Mädchen in mittleren Jahren von sofort gesucht zur Beaufsichtigung von zwei Kindern; muß die feine Küche und das Blätten verstehen, die Wäsche beaufsichtigen, eventl. die feine Wäsche, wenn es nöthig ist, selbst beorgen. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen wird. brieflich m. d. Aufsch. Nr. 3508 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Für d. Büffet ein. größ. Restaurants wird zum Jaffen und Kassiren ein junges Mädchen aus anst. Fam. gef. Gehalt bei freier Station u. Fam.-Ausf. 15 M. monatl. Klavierf. bevorzugt. Sachkenntn. nicht erforderlich. Off. m. Photogr. u. G. 108 bef. d. Expedition des Tageblatts in Allenstein.

Für einen Haushalt v. 2 Personen wird zum 1. Oktober ein tüchtiges Mädchen für Alles, welches Kochen u. Aufwarten versteht, gesucht. Meldungen Getreidemarkt 21, 1 Tr.

Gesucht z. 1. Oktober ein sauberes ehrliches Mädchen das der polnischen Sprache mächtig, im Kochen erfahren ist, auch die Aufsicht darüber hat, bei einem unverb. Bädermeister als Verkäuferin. Offert. mit Gehaltsanprüchen, Zeugnissen u. Photographie werden briefl. mit Aufsch. Nr. 3833 an die Exped. d. Geselligen erbet.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, wird zur Gesellschaft für eine ältere, etwas gelähmte Dame und zur Hilfe im Haushalt auf dem Lande gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe des Alters und Standes werden unter Nr. 3708 an die Exped. des Geselligen erbeten. Baldige Antwort erwünscht. Gehalt jährlich bei freier Station 200 Mk.

Auf ein Gut mittl. Größe wird von sofort oder zum 1. Sept. ein gebildetes, gewandtes evangel. [3475]

junges Mädchen im Alter von 25 Jahren als Stütze der Hausfrau gesucht. Meld. wird. briefl. u. Nr. 3475 an die Exped. des Ges. erbet.

Ein älteres, einfach u. bescheid. Mädchen welches gut Kochen kann, suche ich für meinen nur kleinen Haushalt. Lohn 120 bis 150 Mark. [3764] Helene Konicki, Schubin, Prov. Posen.

Suche zum 1. Septbr. ein anständig. junges Mädchen für mein Restaurant. Dieselbe muß in der Wirthschaft bewußt sein. [3504] Julius Le Zuge, Neuteich Weistr.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, mit guten Zeugnissen resp. Empfehlungen, findet in meinem Destillations- und Hotelgeschäft sofort Stellung. [3683] Alb. Wegner, Bromberg.

Junge Mädchen die das Buchf. erlernen wollen, können sich noch melden bei Laura Uhl, Getreidemarkt.

Gesucht als Stütze der Hausfrau für eine bauerliche Wirthschaft ein junges anständiges Mädchen vom Lande. Gehalt 120 Mk. Familienanpr. Offerten wird. unt. Nr. 3701 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche per sofort ein junges Mädchen welches in der Buchführung firm ist u. die polnische Sprache wenigstens einigermaßen versteht. Photogr. erwünscht. Meldungen werden briefl. m. Aufsch. Nr. 3691 an die Exp. des Ges. erbeten.

Ein junges, gewandtes Ladenmädchen für Bierverlag m. Ausf. v. sofort od. 1. Oktob. geif. Abf. v. J. u. u. ev. Phot. erw. Fritz Radtke, Elbing

Ein einfaches, alt. Mädchen oder Frau, ohne Anhang, ev., mit guten Zeugnissen, die gut Kochen u. baden kann, sucht ein alleinlebender Herr zur selbständigen Führung d. Wirthsch. z. 1. Okt. auf Land. Gehalt 150 Mk. p. a. Meld. wird. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 3760 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein bescheidenes, anständiges Mädchen welches sich vor feiner häuslichen Arbeit nicht, wird als Stütze der Hausfrau von gleich oder 1. September gesucht. Familienanpr. zugef. [3438] A. Sombrowski, Kaufmann, Ortelburg.

Dom. Ganshorn bei Ulsbau Ostpr. sucht zum 1. oder 15. September eine mit Separator (Dampfbetrieb) vertraute Meierin. Gehalt 240 Mark. [3440] Suche eine [3305]

Meierin für die Bereitung von Butter und Käse zum 15. September d. 33. v. Lenski, Gut Caymochen bei Gr. Caymochen.

Suche z. 1. Oktober eine erf., anst., tüchtige Wirthschafterin die an Selbstständigkeit gewöhnt. Gehalt 200 Mk. Auch muß dieselbe mehr. Kübler tranken u. das Melken beaufsichtigen. Offerten unter Nr. 3718 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich suche zum 1. Oktober eine erfahrene Wirthin die firm in der feinen Küche ist und die Feberverhütung gründlich versteht. Frau v. Dallwitz geb. v. Holz, Limbje b. Freytag Wpr.

Suche eine Köchin mosaisch, die die Küche gut versteht u. auch die Küchenarbeit übernimmt, vom 15. September resp. 1. Oktober. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. an J. Blum, Königsberg, Steinbamm 158. [3703]

Köchin, Stubenm. Mädchen, f. v. Landw. erb. g. St. v. gl. u. d. f. r. Haberecht Königsberg Br., Brodbantenstr. 18/19.

Eine ältere perfekte Köchin mit guten Zeugnissen, die auch das Blätten der Wäsche übernimmt, wird bei unverb. oder hohem Lohn als Hauswirthin von soogleich gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 3569 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zum 1. Oktober eine erfahrene saubere Köchin, welche perfekt Kochen kann, melken muß und alle häuslichen Arbeiten verrichtet. Lohn 120 Mk. Frau Leinweber, Alt-Rothhof b. Marienburg.

Ein sauberes, gewandtes Dienstmädchen für einen kleinen Haushalt v. 1. Oktober gesucht von H. Rosenthal, Markt 15.

Ein zuverlässiges Kindermädchen wird z. ein. Kind für 1. Oktober d. 33. gesucht. Zeugnisabschriften und Lohnanpr. einzuf. Dom. Tscholka bei Kersau Wpr.

Eine gesunde kräftige Amme kann sich sofort melden bei Frau Hebebrand Alzegew. [3828]

15 kräftige Mädchen finden sofort bis Martini bei gutem Lohn und Beförderung Arbeit. [3530] W. Wangerman in Graudenz.

1 Aufwärterin u. 1 Kindermädchen, werd. verl. Getreidemarkt 12, 1. redts. Ein Mädchen für Nachm. w. gesucht. [3650] Reddenstr. 7a.



5. Forts.] **Der Ordenszögling.** (Nachr. verb.)  
Historisch-romantische Erzählung aus Ostpreußens Vergangenheit  
von M. Voebel.

Die feindlichen Heeresmassen näherten sich schnell einander. Der rechte Flügel der Polen, bestehend aus Litauern und Moskowitern, begann vorzugehen, und der linke Flügel, aus Polen und fremden Söldnern zusammengesetzt, schloß sich ihm an. In der mittleren Schlachtlinie befand sich Jagello mit dem königlichen Hauptbanner. Herzog Witold ritt allenthalben hin und regte den Muth des Heeres an. Aber auch das Ordensheer hatte seine Stellung verlassen und war dem zuerst erscheinenden rechten Flügel der Polen entgegengezogen. Der prasselnde Donner des schweren Ordensgeschützes, sowie die dichten Rauchwolken, die der Wind auf die dem polnischen Heere vorausschwebenden Tataren trieb, schreckte diese zurück; sie wichen, das Ordensheer rückte schnell vor und drängte die Tataren auf die ihnen folgenden Reichen der Moskowiter und Litauer. Der Kampf wurde hier bald allgemein, so daß auch das Centrum und der linke Flügel der Polen daran theilnahmen.

Nicht lange konnten diese aber dem kühnen Ansturm des Ordensheeres auf ihrem rechten Flügel Stand halten, sie wurden zurückgeworfen und brachten dadurch nicht nur den anderen Flügel in Verwirrung, sondern sie zogen ihr Centrum sogar in Mitleidenschaft.

Mit großer Tapferkeit drang ein Reitergeschwader jetzt bis in die Nähe Jagellos vor, und ehe man es von polnischer Seite vermuthete, hatte ein Ordenskrieger die königliche Hauptfahne an sich gerissen, Sieg rufend flog er den Seinigen in das Kampfgewühl voran. Ueberall, wo die Eroberer der Fahne, deren Heerhaufen fortgesetzt wuchs, hinkamen, wurde Tod und Verderben bereitet, und bis auf einzelne Punkte, wo Witold mit den Litauern noch muthig focht, waren die Polen bereits in Unordnung gerathen.

Bartel befand sich in der Mitte der Schlachtlinie neben dem Hochmeister, dessen Banner er hoch emporhielt und mit einer außerordentlichen Schaar tapfer verteidigte. Keinen Augenblick Ruhe im stets zunehmenden Streite, gewahrte er die Eroberung der feindlichen Hauptfahne und gedachte Diepolds und dessen opferfreudiger Absicht. Bereits näherte man sich kämpfend dem Standort Jagellos, und der Hochmeister hieb mit dem Seinen schon in die tatarische Leibwache desselben, schon gewahrte man theilweise Flucht des rechten feindlichen Flügels und hörte das jauchzende Rufen des siegenden Ordensheeres, als der Hochmeister, um auch die letzten Reiten Witolds auf dem rechten Flügel, die allein noch kämpften, zu überwinden, mehrere Geschwader von seinem rechten Flügel dem linken zu Hilfe sandte, damit der Feind auf dieser Seite gänzlich geworfen werde.

Diese unheilvolle Aenderung gewahrten aber sofort die Polen und drangen mit einem starken Vorstoß in die Stellungen der abgerückten Reiter. Ohne den bisherigen Widerstand zu finden, strömten ihre Schaaren vorwärts und brachten den geschwächten und noch nicht wieder zusammengezogenen Flügel des Ordensheeres in Unordnung. Nach kurzer Zeit waren dessen Reihen durchbrochen, und das Ordensheer focht nunmehr umgeschloffen gegen den auf diesem Flügel ihm überlegenen Feind. Bald hatte dieser auch seine Hauptfahne zurückerobert, und damit kehrten Zuversicht und neuer Muth in die Schaaren der Polen und Litauer zurück.

Da stürmte über Reichen von Menschen und Rossen eine Reitereschar des Ordensheeres dröhnend daher, gerade auf die feindliche Mitte zu, in welcher sich Jagello, umgeben von seinen tapfersten Kriegeren, befand. Deutlich erkannte Bartel an der Spitze der Reiter Diebold von Pückert, dessen weißer Ordensmantel den Seinen zum leuchtenden Vorbilde davorlag.

Unaufhaltbar stürzte diese Schaar, den Hochmeister hinter sich lassend, auf die gepanzerte Leibwache von Polen und Tataren los, hieb und warf Alles vor sich nieder und gelangte wirklich zu Jagello. Dieser schien sich nicht mehr sicher zu fühlen und wandte sich zur Flucht, als Diebold ihn erblickte und mit einem mächtigen Satz seines schneidenden Rosses auf ihn zusprang und mit kräftigem Schwunge seines Schwertes einen gewichtigen Hieb nach ihm führte.

Aber Jagellos Stunde war noch nicht gekommen. Denn in denselben Augenblicke, in welchem Diebolds Schwert über seinem Haupte sauste, unterlief der polnische Feldhauptmann Ebnikus Olndick Diebolds Arm und stieß ihm sein Schwert unter dem Halskoller tief in den Leib. Zum Tode getroffen, stürzte der Tapfere vom Ross und hauchte seinen Geist aus. Zwar bezahlte Olndick seine That mit dem Leben, aber auch von der muthigen Reitereschar kehrte Niemand zurück, Alle fanden den Selbsttod.

Noch war der Hochmeister mit seinem Centrum inmitten der Schlacht und nicht gewichen, noch wehte sein Banner nebst der Ordensfahne hoch in der Luft, noch stand der Kampf, da brach plötzlich aus den Fichtenwäldungen Johannes Biska mit den böhmischen Reitern in das Ordensheer und warf es. Die vorher schimpflich abgewiesenen Böhmen schienen so lange gezaubert zu haben, um den Hochmeister erkennen zu lassen, daß gerade sie den Ausschlag zu geben im Stande wären.

Jetzt war die Schlacht verloren. Das an Kräften erschöpfte Ordensheer war bald vom Feinde eingeschlossen, so daß es ohne den hartnäckigen Kampf nicht vorwärts, nicht rückwärts konnte. Umsonst beschworen einzelne Führer den Hochmeister, sich durchzuschlagen und den Versuch zu machen, sich zu retten, vergebens zeigten ihm der Herzog Conrad von Dels, der Graf Benzol von Dohna und der Graf von Hohenhausen, die zu seiner nächsten Umgebung gehörten, eine leichte Durchbruchsstelle, er verweigerte entschieden die Flucht. Im Gegentheil, er beschloß auf dem Felde der Ehre zu bleiben, da ein Sieg nicht mehr zu erhoffen war; mit ihm untergehen zu wollen erklärten sich der Ordensmarschall Friedrich von Wallenrod und die noch am Leben befindlichen Ordensbrüder.

Somit sammelten sich die letzten Heerhaufen um ihren Herrn, zwar drangen sie mit rasender Gewalt auf den Feind, aber nicht lange währte es, da wurden die kühnen Anführer übermannt und niedergeworfen, der Hoch-

meister mit den Seinigen sank unter den Streichen der Polen, Litauer und Böhmen, und nur einige Hundert Soldtruppen vermochten zu entfliehen und den Rückweg nach Marienburg zu gewinnen.

Furchtbar war die Schlacht gewesen. Ueber sechshundert Ordensritter mit dem Hochmeister und fast allen Gebietigern waren geblieben. Außerdem zählte das Ordensheer gegen fünfzigtausend Tode, eine noch größere Anzahl aber schrieb man dem Feinde zu. Verge von Leichen lagen auf dem Schlachtfeld, und zahllose Litauer und Tataren wühlten unter diesen nach Beute, während die Polen das verlassene Lager des Ordensheeres plünderten.

Noch am Abend des Schlachttages gelangte die Nachricht von der verlorenen Schlacht nach Marienburg. Ein einziger Ordensbruder, Namens Hermolaus, war, seinem Gelübde zuwider, ohne den Hochmeister aus der Schlacht entkommen und verbreitete in der Burg Schrecken und bange Furcht, da die Besatzung kaum aus fünfzig Mann bestand.

Den größten Schrecken hatte Margarethe auszustehen. Entsetzt hörte sie die Nachricht und suchte nähere Kunde von Hermolaus zu erhalten, der jedoch nichts weiter wußte, als daß Alles vom Orden erschlagen sei. Blutig hingestreckt tauchte vor ihrer Seele Bartel auf, der zwar kein Ordensritter und an kein Gelübde gebunden, dennoch seinen Herrn nicht verlassen haben mochte. Ein verzweiflungsvoller Schmerz überkam sie, und theilnahmslos vor sich hinbrütend, arbeitete sich ihre Phantasie immer mehr das Bild der Mithras aus, daß der Geliebte auf dem Schlachtfelde ihrer Hilfe bedürfe und sie ihm diese Hilfe bringen müsse.

Unbekümmert, was ihr Vater dazu sagen würde, der ängstlich nur an seine Reichthümer dachte, schlich sie aus der Vorburg, in welcher sie sich aufhalten durfte, zum Gemache Bartels. Hier wußte und fand sie dessen polnische Kleidung, die er auf seiner letzten Rundschafterreise in Polen getragen hatte, und noch ehe die Nacht eintrat, war es ihr gelungen, die Burg ohne Aufsehen zu verlassen. An einem versteckten Orte legte sie die Kleidung an, die ihr ziemlich paßte, und die Wegrückung nach Tannenberg einschlagend, entfernte sie sich mehr und mehr von den schützenden Mauern Marienburg's. Sie hoffte bald unter die umschwärmenden Polen zu kommen und sich, da sie der polnischen Sprache mächtig war, freier bewegen zu können. Ihre ganze Bewaffnung war ein langes Messer, welches sie nach polnischer Sitte an einem Gürtelriemen trug, und ihre Lebensmittel bestanden aus mehreren Stücken Brot und einem Fläschchen Wein, die sie in den Taschen ihrer Litauka verborgen hatte.

Das Erste, was ihr gegen Tagesanbruch begegnete, war ein herrenloses Tatzentpferd, welches in seinen Bügel getreten war und sich nur langsam weiterbewegen konnte. Margarethe näherte sich dem Pferde ohne Scheu, liebte es und schlang sich dann auf dessen Rücken, worauf sie hoffnungsvollen Gemüthes ihre Reise fortsetzte.

Mehrere Stunden mochte sie so fortgeritten sein, als sie durch ein gelendes Pfeifen auf zwei Tataren aufmerksam gemacht wurde, die unweit des Weges an einem Feuer beschäftigt waren. Bei ihrer Annäherung sprang der Eine von ihnen auf und richtete auf polnisch die Frage an sie, weshalb sie eile, und ob Weismantel hinter ihr wären. Margarethe verneinte dieses, fragte aber, ob sich solche vielleicht vor ihr befänden, worüber sie der Tatar lachend beruhigte und ihr den Weg nach dem im Walde befindlichen polnischen Lager zeigte. Mit Herzklopfen erreichte sie den Wald und hielt hier mit ihrem ermüdeten Pferde die erste Rast. Dörfer und sonstige bewohnte Orte hatte sie so viel wie möglich vermieden. Die Sonne stand bereits ziemlich hoch, als sie, das Pferd in dichtes Gebüsch ziehend, sich der Ruhe überließ und von Müdigkeit überwältigt einschlief.

Die innerliche Angst, die sie beherrschte, sowie unruhige Träume, ließen sie jedoch keinen langen Schlaf genießen; sie erwachte nach wenigen Stunden und begann sich wieder reisefertig zu machen. Da hörte sie in einiger Entfernung menschliche Stimmen, und, durch das Gebüsch lugend, sah sie einen Trupp Tataren und Polen nach der Richtung ziehen, aus welcher sie selbst gekommen war. Sie waren mit Beutestücken beladen und machten einen großen Lärm, so daß sie das Wiehern des im Dichticht versteckten Pferdes Margarethen's glücklicherweise nicht vernahmten.

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

— Eine schreckliche Missethat hat sich dieser Tage in Paris auf dem Boulevard Neuillmont zugetragen: Ein Vater hat seinen eigenen Sohn durch einen Messerstich getödtet. Der Schornsteinfeger Claude Gouiche, ein Mann von 55 Jahren, wohnt seit 1862 in dem Viertel und ist allgemein beliebt. Er hat drei Kinder, doch wohnt nur der jüngste, 20 Jahre alte Sohn August bei seinen Eltern. Seit August angemustert wurde, was anfangs dieses Jahres stattfand, wollte er nicht mehr arbeiten, und täglich setzte er im Hause heftige Szenen ab. Dieser Tage nun war der alte Gouiche eben beim Mittagmahle, als sein Sohn plötzlich eintrat und verlangte, er möge ihm ein Glas Wein zahlen. Der Vater erwiderte, er habe kein Geld, und als der Sohn auf seiner Forderung bestand, wurde er grob und entgegnete seinem Sohne, er solle sich Geld verdienen, wenn er welches haben wolle. Hierauf packte August seinen Vater bei der Gurgel und schüttelte ihn heftig. Dieser hatte eben das Messer in der Hand, womit er sich ein Stück Brot abgeschnitten hatte, und stieß es in der Erregung, ohne darauf zu achten, wohin, seinem Sohne in den Unterleib. Der Getroffene verließ stöhnend das Zimmer, auf der Gasse wandte er und wurde von einigen Passanten in einem Wagen in das Spital befördert. Der unglückliche Vater ist entsetzt über den Ausgang des Vorfalls, da er seinen Sohn nicht tödten wollte.

— Einen merkwürdigen Ausgang nahm vor der Strafkammer zu Düsseldorf eine Verhandlung gegen einen räufälligen Verbrecher, welcher des Diebstahls angeklagt war. Da die Weisaufnahme die Schuld des Angeklagten im Zweifel ließ, beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung. Die hierauf erfolgende übliche Frage des Vorsitzenden an den Angeklagten, ob er noch etwas zu bemerken habe, beantwortete der Letztere dahin, daß er um eine milde Strafe bitte. Der Staatsanwalt, der diese Worte als Geständniß der Schuld ansah, beantragte nun sofort eine Gefängnißstrafe von einem Jahr; die Strafkammer erkannte auf neun Monate.

### Briefkasten.

**E. D. in St.** Das Aufgebot von Hypothekenposten, es sei aus welchem Rechtsgrunde es wolle, hat stets der Grundstücksbesitzer zu beantragen. Dem Antrage entsprechend werden dann auch die Aufgebotskosten und Auslagen für die erforderlichen Veröffentlichungen erfordert. Er selbst dagegen kann diese Aufwendungen von dem erstattet verlangen, der ihm gegenüber dazu vertragmäßig verpflichtet war. Diesen Rechtsgrundlagen entsprechend können Sie in beiden von Ihnen hervorgehobenen Fällen jene Aufwendungen von Ihren Verkäufern zurückverlangen, oder Sie von dem rückständigen Kaufgelder, das Sie noch hinter sich haben, in Abzug bringen. Mögen diese sich dann an den Vormund oder das Mündel halten, das zur Lösung der Post verpflichtet war. Der Vormund des minderjährigen Gläubigers ist aus eigenen Mitteln zur Zahlung der Aufgebotskosten für ein Aufgebot der Post seines Mündels niemals verpflichtet.

**E. M. in G.** Im Gelehe ist bestimmt, daß der Miether, wenn die Wohnung, welche er gemiethet, ohne sein Verschulden zum bestimmten Gebrauche ganz oder doch größtentheils untüchtig geworden, vor dem Ablaufe der kontraktmäßigen Zeit von dem Vertrage wieder abgehen kann. Vorentscheidungen der höchsten Gerichtshöfe darüber, ob eine Wohnung zum Gebrauche untüchtig wird, wenn sie mit Wägen befaßt ist, haben wir nicht finden können, wir sind aber der Ansicht, daß eine mit Wägen befaßte Wohnung eitelhaft ist und kein Miether es sich gefallen lassen darf, daß seine Möbel mit diesen Thieren besetzt und entwerthet werden.

**W. M. in G.** Der „Kaiserliche Richter“, der Richter des bekannten Napoleonliedes („Was traucht da in dem Reich herum“) heißt mit seinem bürgerlichen Namen Hoffmann und lebt jetzt als Eisenbahn-Sekretär in Breslau.

### Landwirtschaftlicher Briefkasten.

**G. in C.** Nur ganz außergewöhnliche Umstände dürften Sie veranlassen, Roggen auf Roggen zu bauen, was an sich nicht verwerflich ist. Wollen Sie es aber thun, so müssen Sie im Herbst 2 Ctr. Kainit und 2 Ctr. Thomasmehl und im Frühjahr 1/2 bis 1 Ctr. Chilisalpeter dem Roggen geben; alles pro ein pr. Morgen gerechnet. Eine genauere Angabe der Boden- und Düngungsverhältnisse des betreffenden Schlags ist zur genauen Beantwortung solcher Fragen durchaus wünschenswerth!

### Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.  
**Mittwoch, den 22. August:** Wolkig mit Sonnenschein, warm, schwül. Strichweise Gewitterregen. — **Donnerstag, den 23.:** Wolkig mit Sonnenschein, schwül warm, später viel Regen. — **Freitag, den 24.:** Meist heiter, wandernde Wolken, fäher.

**Bromberg, 20. August. Amtlicher Handelskammer-Bericht.**  
Weizen 125-130 Mt., geringe Qual. — Mt. — Roggen 100-104 Mt., geringe Qualität — Mt. — Gerste nach Qualität 95-100 Mt. — Brau- 105-120 Mt. — Erbsen, Futter-nom. — Mt., Koch-nom. — Mt. — Hafer neuer 108-118 Mt., alter 120-125 Mt. — Spiritus 70er 31.00 Mt.

**Posen, 20. August. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.)** Weizen 12,40-13,80, Roggen 10,10-10,50, Gerste 10,00-12,50, Hafer 10,50-11,50.  
**Posen, 20. August. Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,50, do. loco ohne Faß (70er) 29,70. Fester.

**Wollbericht von Louis Schulz & Co. Königsberg i. P.**  
Berlin meldet von deutschen Wollen nur wenige hundert Centner Umsatz: Preise ohne Aenderung, schienen jedoch nach abwärts zu neigen. — In Posen fanden zu bisherigen Preisen 1000 Ctr. Schmutzwollen und mehrere hundert feinere Wollwännen Abnahme. — In Breslau gingen ca. 400 Ctr. schlechte Wollwännen und ca. 300 Ctr. ungewaschene Wollen zu unveränderten Preisen in andere Hände über. — In Königsberg kleine Zufuhr von Schmutzwollen, die von 40-45-50 Mt. per 100 Pfd. netto, ausnahmsweise darüber, holten.

**Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen - Direktion über den Großhandel in der Central-Markthalle.**  
Berlin, den 20. August 1894.

Fleisch. Rindfleisch 42-68, Kalbfleisch 40-65, Hammelfleisch 40-60, Schweinefleisch 48-58 Mt. per 100 Pfund.  
Schinken, geräuchert, 60-100, Speck 63-85 Pf. per Pfund.  
Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,90-1,00, Hühner, alte 1,00-1,50, junge 0,35-0,70, Tauben 0,30-0,40 Mt. per Stück.  
Geflügel, geschlacht. Gänse —, Enten —, Hühner 1,05-1,25, junge 0,45-0,50, Tauben 0,20-0,36 Mt. per Stück.  
Fische. Leb. Fische. Hechte 66-83, Zander 80-84, Barsche 56 bis 60, Karpfen 90, Schleie 91-96, Bleie 25, bunte Fische 58, Aale 54-108, Wels 55 Mt. per 50 Kilo.  
Frische Fische in Eis. Dorsch 150, Lachsforellen 100-120, Hechte 31-60, Zander 49-90, Barsche 24-30, Schleie 25-51, Bleie 14-16, Karpfen 23, Aale 30-35 Mt. per 50 Kilo.  
Geräucherte Fische. Aale 50-120, Stör 0,75-1,10 Pf. per 1/2 Kilo. Flundern 0,50-4,00 Mt. per Schod.

Eier. Frische Eier, ohne Rabatt 2,60 Mt. p. Schod.  
Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 96-1,00, IIa 88-94, geringere Hofbutter 75-85, Landbutter 65-75 Pf. per Pfund.

Käse Schweizer Käse (Westfr.) 60-72, Limburger 25-33, Zittler 12-70 Mt. per 50 Kilo.  
Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Zuber — Mt. Mohrrüben 3,00-3,50, Petersilienwurzel (Schod) 2,00-4,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 3,00, Rothkohl 4,00.

**Berliner Produktmarkt vom 20. August.**  
Weizen loco 133-144 Mt. nach Qualität gefordert, September 139,50-141,25-141 Mt. bez., Oktober 140,25-141,75 bis 141,25-141,50 Mt. bez., November 141,50-142,50-142 Mt. bez., Dezember 142-143-142,75 Mt. bez., Mai 145,75-146,50 Mt. bez.

Roggen loco 115-122 Mt. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 118-120 Mt. ab Bahn bez., September 121,25 bis 122,25-122,50 Mt. bez., Oktober 122,25-122,50-122-123 Mt. bez., November 122,50-122,75-122,50-123,50 Mt. bez., Dezember 123-123,50-123-124 Mt. bez., Mai 126-127,50 Mt. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 96-160 Mt. nach Qualität gef. Hafer loco 120-148 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und weizenreicher 120-130 Mt. Erbsen, Kochwaare 150-175 Mt. per 1000 Kilo, Futterm. 122-143 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüben loco ohne Faß 43,8 Mt. bez.

**Stettin, 20. August. Getreidemarkt.** Weizen loco behauptet, 130-136, per September-Oktober 135,50, per Oktober-November 137,50. — Roggen loco höher, 110-116, per September-Oktober 118,75, per Oktober-November 119,50. — Sommerhafer loco 115-122. — Spiritusbericht. Loco fester, ohne Faß 50er —, do. 70er 31,50, per August-September —, per September-Oktober —.

**Magdeburg, 20. August. Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,95, Nachprodukte excl. Rendement 75% 7,70-9,50. Stettin.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Punkt-Gebrannter Java-Kaffee**  
behaupet infolge seiner anerkannten Vorzüge: feines Aroma, absolute Reinheit und hohe Ergiebigkeit, dauernd den Ruf einer ersten Marke. Käuf. in all. bess. Geschäften d. Consum-Branchen.



**Heinemann'sche**  
**Lehr- u. Erziehungsanstalt**  
in Stolp i. P.  
für Töchter gebildeter Stände  
bestehend seit 1866, empfiehlt sich für das  
neue Schuljahr. Prospekt und Referenzen durch die  
Vorsteherin **Marie Kraner**. [3686]

**Für**  
**Bahnleidende!**  
Vom 23. d. Mts. verreise  
ich auf ca. 10 Tage.

**G. Wilhelmi,**  
geprüfter Bahnkünstler,  
Marienwerder, Poststraße.

**Für Bahnleidende!**  
Von Dienstag, den 28. bis Freitag,  
den 31. August in [3110]

**Riesenburg**  
Hotel Deutsches Haus, zu  
sprechen.

**H. Schneider,**  
Marienwerder und Thorn.

**Butter**  
von Molkereien u. Gütern b. regelm.  
Lieferung läuft gegen sofortige Caße  
Paul Siller, Buttergroßhandlung,  
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

**Bräu-Gerste**  
kauft ab allen Bahnstationen  
und erbitet Offerten  
Wolf Tilsiter, Bromberg.

Die Befeldigung, die ich dem Töpfer-  
meister Herrn Gebrowski zugefugt  
habe, nehme ich hiermit neuverfügt zurück.  
Frau Burniska, Neuenburg.

**Unterm Kostenpreis**  
wird Grabenstr. 18 das Drechsler-  
meister **August Wentscher'sche**  
**Waarenlager**  
bestehend in  
Tabakspfeifen, Pfeifentheilen,  
Cigarrenspitzen etc.  
wegen Todesfalles des bisher. Besitzers  
**ausverkauft.**

**Große Betten 12 M.**  
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit ge-  
reinigten neuen Federn bei Gustav  
Löffel, Berlin S., Gruntenstraße 46. Preis-  
liste kostenfrei. Viele Anerkennungs-  
schreiben.

**Größe**  
Noch nie  
**Uhren-Reparatur**  
Gold- u. Silber-  
Uhren  
pro Stück 4 Mark franco gegen Nach-  
nahme oder vorherige Einzahlung des  
Betrages offerirt **Max Cohn, Thorn.**  
Für Vater u. Conditoren.  
Margarine in vorzüglicher Qual.  
Probefäßchen, 50 Pf. netto Inhalt,  
20-22 1/2 Mts. ab Lager hier gegen  
Nachn. od. Voreinzahlung d. Betrag.  
**R. Wolff, Berlin N.,**  
(7617) Lustigstraße 10.

**Schönen dicken Hündensped**  
offerirt Wiederverkäufern billigt  
[3600] **Alexander Loecke.**

**Wasserdichte Pläne**  
für  
Staken, Lokomobilen  
und [3379]  
**Dreschmaschinen**  
in jeder gewünschten Größe und  
promptester Lieferung, empfehlen  
**R. Dentschendorf & Co.**  
**DANZIG,**  
Fabrik für Pläne, Säcke u. Decken.

**Für Jäger!**  
Ein Säuerhund, echte  
Winterblasse, 2 J. alt, sehr  
gute Eigenschaften, wenig geführt, weil  
im Walde zu stark, für 60 Mark und  
zwei 1 Jahr alte Dachshündinnen  
schwarz mit braun ohne weiß, sehr scharf  
über der Erde und im Bau, zu 15 Mts.  
verkauft. **Försteri Gronow**  
[3369] bei Tauer Wpr.

**Geldschrank** billig a. verk. (3081) Hoff,  
Danzig, Waplauschgasse 10.

Nachdem der **Kasseler Hafer-Kakao** von den medicinischen Autoritäten erprobt und gut  
befunden ist, wird er von

**allen deutschen Aerzten**

in den Fällen verordnet, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte, um Magenleiden, Diarrhoeen,  
Blutarmuth, Bleichsucht etc. handelt. Wie werthvoll der

**KASSELER HAFER-KAKAO**

in allen solchen Fällen ist, geht aus den vielen Zeugnissen hervor, die wir gerne zur Verfügung stellen.  
Der Kasseler Hafer-Kakao wird **nur in Cartons zu 27 Würfeln für Mk. 1** verkauft.


**Fettleibigkeit** in Verbindung **Althemnoth**  
mit  
Vollblütigkeit (Neigung zu Schlaganfällen), Zuckerkrankheit, Gicht, Blasen-  
Leber-, Nieren-, Hämorrhoidal-, Magenleiden, Verstopfung, Gichtauschläge  
werden sicher geheilt  
ohne Diät und Berufsstörung durch den  
**Neu-Carlsbader-Brunnen.**

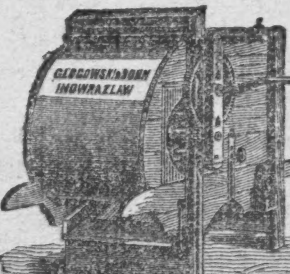
Diabetikern Untersuchung des Harns gratis. 10 Fl. 4 M. 50 Pf., 35 Fl. 15 M.  
Apoth. **A. Adamczyk**, Chem. Laboratorium, Berlin W., Potsdamerstr. 88

**L. Preis.**  
Drill-  
maschinen-  
Prüfung  
**Berlin und**  
**Tapiau**  
1892.  
  
**Prämirt:**  
Welt-  
Ausstellung  
**Chicago**  
(Medaille und  
Diplom).  
**W. Siedersleben & Co.**  
Bernburg.  
Spezialfabrik für  
**Saxonia-Normal-Drillmaschinen.**  
Ausstellung Berlin 1894 als - Neu und beachtenswerth - erklärt.  
**Düngerstreuer** - Pat. Schlör - **Rübenheber.**  
Ausführliche Drucksachen senden auf Verlangen. [1660]  
Generalvertreter: **A. Ventzki, Graudenz.**

**Bräuerei Kronschild b. Neuenburg**  
liefert ihre  
**garantirt reinen ober- und untergährigen Biere**  
in Gebinden und Flaschen, letztere 1/2 und 3/4 Liter Inhalt durch eigene Bier-  
fabrik frei Haus Graudenz und Umgebung. Lieferungen erfolgen Dienstag  
oder Freitag jeder Woche, wenn ein anderer Lieferungszeitpunkt gewünscht wird.  
Bestellungen erbittet direkt oder durch den Bierfahrer.  
[2556] **Die Verwaltung.**

**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw**  
Maschinenfabrik und Kesselschmiede  
offeriren zu billigsten Preisen:  
**Drillmaschinen**  
von **Rud. Sack, Siedersleben und Zimmermann**  
**Breitsäemaschinen**  
Düngerstreuer, Patent Hampel, Pfitzner und Schwartz.  
**Düngermühlen**

**Rud. Sack's**  
  
**Original-Tiefkultur- und**  
**Universal-Stahlpflüge** || **2-scharrige Normalpflüge**  
(Patent Ventzki.)  
**Patent Laake'sche Ackereggen.** Schott. und eiserne  
**Zickzack-Eggen.** Eiserne Grubber und Exstirpatoren.  
**Ein- und dreitheil. Ringelwalzen.** Cambridgewalzen.  
**Zwei- bis sechs-spännige Pflüge und Dreschmaschinen**  
in Eisenholzgestell oder ganz Eisen in starker solider Ausführung.

**Große Getreide-**  
**Reinigungs-**  
**Maschine**  
mit oberen und  
unteren beweglichen  
Siebkästen.  
  
**Getreide-**  
**Reinigungs-**  
**Maschine**  
(Reishauer System)  
in 4 Größen.

**Wind- oder Bodenfeegen.**  
Trieure (Antraut-Auslesemaschine).  
**Häckselmaschinen**  
für Hand-, Dampf- und Dampfbetrieb.  
**Schrotmühlen, Delfschneidwerke, Rübenschneller.**  
**Biehfutter-Schnelldämpfer** (Patent Ventzki).  
**Rupinenquetsche** für gedämpfte nasse Rupinen,  
sowie alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe.  
Cataloge gratis und franko.

**Graue Haare**  
erhalten eine prachtvolle, echte, nicht  
schmutzige, hell- oder dunkelbraune  
Naturfarbe b. unser garant. unschäd-  
l. Drig. Präparat „Grinin“. Preis 3 M.  
Punkte & Co., Parfümerie hygiénique  
Berlin, Wilhelmstraße 5. [6707]

**Ueberraschend**  
in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen  
alle Arten **Hautunreinigkeiten**  
u. **Mauthschläge**, wie Flechten,  
Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist  
anerkant: [5390]  
**Bergmann's Carbollheerschwefelsäure**  
v. **Bergmann & Co.** in Dresden-Radebeul  
(m. d. Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
a. Stück 50 Pf. bei **Fritz Kyser**.

Die Meierei Stärlach in Döhr.  
empfeht  
**Bierfätschen**  
a. 100 Stück 3,20 M. Auch zu haben in  
Graudenz b. Herrn L. Mey, Markt 4.

Ein vier-spänniger  
**Dreschkasten**  
nebst Schüttler, fast neu, steht zum  
sofortigen Verkauf bei [3687]  
G. Heyke, Thymann der Meise.

**Große Kaninchenart, racerein,**  
belg. Riesen, i. all. Alterslag., offerirt  
**W. Berndes, Illnow**  
Döhr. [9809]  


**Sambor-Roggen**  
seit 31 Jahren bewährt durch seine  
Winterfestigkeit und hohen Ertrag bei  
langem Stroh, verkauft zur Saat  
Mittergutz Engem bei Fr. Stargard.  
Ferner Epp-Weizen und Schlan-  
stedter Roggen in schönster Qualität.  
Proben und Preis auf Wunsch.

**Für Eheleute!**  
Eine kleine Ausgabe, die sich  
100fach bezahlt macht, ist das  
Buch: „Praktische Rathschlüsse“.  
Zu beziehen für Mk. 2,20 von  
**R. Oschmann, Konstanz (Baden).**  
Dom. Lindenbergh bei Gerwinz  
offerirt  
[9806] **Hafer.**

**Viehverkäufe.**  
  
Wie alljährlich  
treffe ich mit einem  
Transport von dies-  
jährigen [3730]  
litthauischen  
**Fohlen**

Freitag, den 7. September d. J.,  
in **Riesenburg**, Sommer's Hotel  
am Bahnhof, zum Verkauf ein.  
Sämmtliche Fohlen sind mit dem  
litthauischen Gestütsbrand, resp. Fohlen-  
schein, versehen.  
Durch günstigen Einkauf bin ich in  
der Lage, auch diesmal recht kräftiges  
Material sehr preiswerth abzugeben.  
Zahlungstermin stelle ich den Herren  
Käufern vortheilhaft. Der Verkauf be-  
ginnt von Vormittags 10 1/2 Uhr ab.  
**A. W. Becker, Riesenburg Wpr.**

Eine elegante [3779]  
  
**Goldfuchshute**  
5 Jahre, 6 Zoll, angeritt,  
sehr fromm u. edel, Kommandirpferd,  
für 1200 Mts. verkäuflich in  
Blonaken b. Christburg. Donner.

**Kommandirpferd**  
brauner Wallach, 6 Jahre  
alt, 8" groß, mit guten  
Gängen, tadello auf den Beinen, ohne  
Fehler, mit sehr ruhigem Temperament,  
für schwerstes Gewicht, weil übermäßig  
preiswerth zu verkaufen. [3293]  
**A. Leemann,**  
Rittmeister im Ulanen-Regiment Kaiser  
Alexander III. von Russl. (Westpr.) Nr. 1  
Gr. Schöndameran, Kr. Ortelsburg.

**Reitpferd**  
dunkelbr. Stute, mit  
drabigem Tempera-  
ment, sehr guten  
Gängen, f. schweres  
Gewicht, preiswerth zu verkaufen.  
[3695] G. Vertram, Marienburg.

  
**3 Reitpferde**  
truppenfromm. [3698]  
**12 junge Stiere**  
weidefett, verkäuflich in Raubitz,  
Station der Thorn-Insterburger Bahn.  
Der Verkauf von **Böcken** aus meiner  
**Oxfordshiredown-**  
**Vollblutheerde**  
hat begonnen. [3190]  
**Choitschewke per Zelasen**  
**H. Fliessbach.**

  
**Oxforddown-Stammshäferi**  
**Sallschütz**  
Preis Guhran.  
Königsberg 92 sammtl. Thiere  
prämirt.

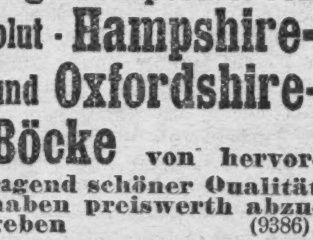
**Jährlingsböcke**  
schwere, kräftige und gesunde Figuren,  
werden zu 90-110 Mts. abgegeben.  
[2336] **Strube.**  
Sehr schöne, 1 1/2- und  
2 1/2-jährige [2592]

  
**Sprungböcke**  
für 43 Mark und zur Zucht geeignete  
**Mutter-Schafe**  
verkauft  
Dom. Heinrich  
b. Freystadt Wpr.

  
**Bock-Auktion**  
in **Battlewo b. Kornatowo**, Station  
der Reichelsstadebahn, über ca. 35  
Stück 1 Jahr 6 Monate alte  
**Rambouillet-Rammwoll-Böcke**  
zum größten Theil ungehörte Thiere,  
am 28. August d. J., Mittags 1 Uhr  
Verzeichnisse am Auktionstage. Bei  
rechtzeitiger Anmeldung Wagen auf  
Bahnhof Kornatowo. v. Boltensstern.

  
**Direct von uns aus**  
**England importirte Voll-**  
**blut-Hampshire-**  
**und Oxfordshire-**  
**Böcke** von hervor-  
ragend schöner Qualität  
haben preiswerth abzu-  
geben [9386]  
**Schroeder & Co.**  
Neubrandenburg.

  
**Der Bockverkauf**  
in meiner Vollblut-Rambouillet-  
Schäferei beginnt am 12. August.  
Wagen auf Anmeldung in Station Tauer.  
Domaine Steinan bei Tauer.  
**H. Donner**, Königl. Oberamtmann,  
30-35 Fernstraße

  
**Schweine**  
stehen zum Verkauf. [3829]  
Döhring, Al. Schöndra.

  
**Schweine**  
stehen zum Verkauf. [3829]  
Döhring, Al. Schöndra.

  
**Schweine**  
stehen zum Verkauf. [3829]  
Döhring, Al. Schöndra.